





# Altenmäler gegen die Arbeiterklasse!

Wie die angeklagten Menschewiki auf Grund der Berliner Direktiven die Arbeitermassen der Sowjetunion hungern und dem weißen Terror in die Arme treiben wollten — Die Beweisaufnahme abgeschlossen

## Die Angeklagten des Moskauer Prozesses



Obere Reihe von links nach rechts: Petunin, Pinnenotawewski, Salkind, Rubin, Sokolowski, Ginsburg, Gromann. Untere Reihe von links nach rechts: Scher, Jakubowitsch, Wolkow, Ikow, Teitelbaum, Berlatzki, Suchanow.

## Das wahre Gesicht der „Arbeiter“-Internationale

Moskau, 6. März. Die Beweisaufnahme im Prozeß gegen das Unionsbüro der Menschewiki fand gestern nach ihrer Abschlus. Die Angeklagten machten ausführliche Angaben über den Inhalt und die Methoden der konterrevolutionären, verbrecherischen Schädlingstätigkeit. Sie ergänzten ferner ihre bisherigen Angaben über die führende Rolle der Auslandsdelegation der Menschewiki und der deutschen Sozialdemokratie durch wichtige Einzelheiten. Schließlich bestätigten sie, nach der Befragung durch die Sowjetische Revolutionäre, die eideschwörenden Erklärungen von Abramowitsch und Gromann noch einmal mit größtem Nachdruck, daß sie in Moskau mit Abramowitsch zusammengetroffen sind und von ihm Direktiven empfangen haben. Nach Schluß der Beweisaufnahme wurde der Prozeß auf heute abend 6 Uhr vertagt.

## „Erzählens“ Kretzschmar

Moskau, 6. März. In der gestrigen Abenddiskussion des Prozesses des „Unionsbüros“ der Menschewiki wird als Frage die Fähigkeit der konterrevolutionären Kretzschmar, Kretzschmar und seine schillernde Fiktion nennt, klingt es fast wie ein Echo aus vorigen Zeiten. Er war zwölf Jahre lang führendes Mitglied der Partei und leitete deren Gründung. War Mitglied der Staatsrat, später Vorkämpfer der Vorherrschaft des professionellen Bürokraten und Minister in der provisorischen Regierung. In der ersten Hälfte der Vergangenheit wird die Gegenwart im Kretzschmar-Kretzschmar charakterisiert, in deren Welt eine arme Kretzschmar arbeitete er als Mitarbeiter der konterrevolutionären Zentren. Kretzschmar erklärte auf die Frage Kretzschmar, bis 1928 Kretzschmar zu haben, dann begann er auf Anregung und Unterstützung des menschenwichtigen Angeklagten Petunin in Moskau. Er führte die Direktiven Petunins in der Leitung der Industriearbeiter aus. Kretzschmar: „Worin bestand diese Direktive?“ Kretzschmar: „Sie zielte mit dem Hauptziel des Kampfes, Bekämpfung der proletarischen Diktatur und Wiederherstellung der kapitalistischen Verhältnisse durch Desorganisation der Sowjetwirtschaft zusammen. In Gebieten mit harter Arbeit wurden übermäßig viel Waren geschickt, die die Gebiete mit vorwiegend proletarischer Arbeit unterbeliefert wurden.“

## Verbrecherische Volksfeinde

Ginsburg ausführlich seine praktische Arbeit bei der Aufstellung des Fünfjahresplans für die Konjunkturvorhersage. Diese bestand in der Veranschlagung der größten Entwicklungsmöglichkeiten der Produktion und Konsums und in der Ausarbeitung eines minimalen Produktionsplans. Auch bezüglich der Verteilung der Konsumgüter wurde ein so minimales Tempo vorgeschrieben, daß das Fortschreiten des Konsums pro Kopf der Bevölkerung erst 1931 erreicht werden sollte. Kretzschmar: „Stellen Sie diese Pläne bewußt falsch auf, Kretzschmar?“ Ginsburg: „Bewußt, aus agitatorischen Rücksichten. Auf die Gefahr der Konjunkturvorhersage bestand meine Schädlingstätigkeit in der Verhinderung der Arbeit der Arbeiter, die die Verwirklichung der Pläne zu untergraben.“ Kretzschmar: „Bewußt, aus agitatorischen Rücksichten. Auf die Gefahr der Konjunkturvorhersage bestand meine Schädlingstätigkeit in der Verhinderung der Arbeit der Arbeiter, die die Verwirklichung der Pläne zu untergraben.“ Kretzschmar: „Bewußt, aus agitatorischen Rücksichten. Auf die Gefahr der Konjunkturvorhersage bestand meine Schädlingstätigkeit in der Verhinderung der Arbeit der Arbeiter, die die Verwirklichung der Pläne zu untergraben.“

## Noch einmal Abramowitsch

Die Sitzung macht Kretzschmar die folgende Aussage: „Ich habe das Gesicht auf ein Radiotelegramm Abramowitsch“ aufmerksam, in dem er die Tatsache seiner

Anwesenheit in der Sowjetunion statt „Amen, was die entsprechende Antwort der Angeklagten betraf. Der Abramowitsch hat nicht vorgelassen zu werden. Die Frage, ob er vor Gericht anklagen will, bleibt ihm überlassen. Das Gericht ist nicht verpflichtet, mit ihm einen Rechtsmediziner zu führen, um so weniger, als er, der sich vor dem Gericht im Ausland befindet, sich anmaßt, nach seiner Erklärung hier Gehör zu finden.“ Seine Erklärung im „Vorwärts“ liegt vor, in ihr sucht Abramowitsch sein Alibi nachweisen. Von juristischer Bedeutung ist das nicht, so daß ich wieder das Gericht erlaube, es den Gerichtshof zu bezeugen, noch in meiner Anklagebeilage berücksichtigen werde.

Der zweite Teil dieser Erklärung enthält bereits die Mitteilung einer dritten Version, die in keinem Zusammenhang zum gegenwärtigen Prozeß steht. Sie bestätigt die Erklärung Abramowitsch über seinen Aufenthalt, aber mit Bezugnahme auf eine andere Version, die der gleichen sozialdemokratischen Organisation angehört, wie die Angeklagten, d. h. die K. O. P. I. Es liegen also zwei Erklärungen zu meiner Verfügung vor: Die erste, in der Abramowitsch eideschwörtlich erklärt, daß er sich im Sommer 1928 in Moskau aufhielt. Die zweite Mitteilung, daß eine zweite Version von einer dritten Version gehört habe, daß er wirklich dort war. (Übergeht dem Gericht das Dokument.) Dieses Dokument bitte ich den Gerichtshof zu bezeugen, ich werde mich darauf berufen.“

## Die Angeklagten bleiben bei ihrer Auslage

Kretzschmar: „Ich bitte das Gericht, die Angeklagten aufzufordern, sich dazu zu äußern.“ Gromann: „Zur letzten Erklärung habe ich nichts hinzuzufügen. Dieses Dokument kann mich nicht überzeugen und kann in mir keine Zweifel erwecken über die Tatsachen, die ich dem Gericht mitteile. Ich habe Abramowitsch gesehen und kann es nicht leugnen.“ Der Angeklagte Scher erklärt: „Abramowitsch kann zehn falsche Zeugen aufreiben, die ansagen, daß er zu irgendeiner Zeit an einem gegebenen Ort gewesen sei. Ich weiß von meiner alten illegalen Praxis, wie so etwas gemacht wird: Ich lebe beispielsweise immerzu illegal im parisischen Ausland, während es offiziell hieß, ich befände mich im Ausland. Dieses Täuschenspiel wird Abramowitsch nichts heißen, weil ich ihn im Sommer 1928 in Moskau getroffen und mit ihm gesprochen habe.“

Ginsburg: „Nach ich bestätige die Auslagen, die ich über zwei Begegnungen mit Abramowitsch in Moskau im Sommer 1928 gemacht habe.“

## Kaufstju zu den Altem

Nach einigen Fragen, die die Verteidiger an Gromann richten, erklärt Kretzschmar das Gericht, zahlreiche Dokumente der Führer der II. Internationale, u. a. Kretzschmar, daß der Bolschewismus in der S. a. g. a. s. s. den Gerichtshof betreffen. Nach Erklärung der ordnungsrechtlichen Normalitäten erklärt der Vorsitzende das Beweisverfahren als abgeschlossen.

## Drei Hoffnungen und drei Enttäuschungen

Von unserem nach Moskau entsandten Redaktionsmitglied

Moskau, 6. März (Aus dem Gerichtslokal) Was wollen die Abramowitsch und Wels? Sie wollen die Wiederherstellung eines kapitalistischen Rußlands. Von vornherein waren sie sich klar: zu russischen Arbeitern kann man mit solchen Vorschlägen nicht kommen. Die gesamte Arbeiterklasse befindet sich unter ungeheurem Einfluß der kommunistischen Partei. Hier gibt es nichts zu machen. — Das wiederholten Gromann, Ginsburg, Scher, das mußte sogar Abramowitsch in seinen Gesprächen mit den Mitgliedern des Unionsbüros zu geben.

Die erste große Hoffnung der Menschewiki war die Hoffnung auf eine innere Ausbuchtung, eine Entartung des Sowjetregimes. Dazu gehörte die Beeinflussung einiger rechter Diktatoren, die an leitenden Stellen waren. Dazu gehörte die Durchführung führender Regierungsorgane des Sowjetlandes über die tatsächlichen Entscheidungsmöglichkeiten des Landes. Ginsburg, ein Sachverständiger der Obersten Volkswirtschaftsrates, gibt an: „In den monetären Berichten über den Stand der Wirtschaft, die ich zusammenstellen hatte und die von großer Bedeutung für die Maßnahmen der Regierung waren, habe ich mich bemüht, die Lage schwarz zu malen und Stimmung für die Verlangsamung des Industrieaufbaues zu erzeugen.“

Derlei Ginsburg war Vorkämpfer des Ausstufens beim Obersten Volkswirtschaftsrat, der den Entwurf des Fünfjahresplanes für die gesamte Industrie der Sowjetunion fertigstellte. In diesem Plan wurde vorgesehen, die Sowjetindustrie im Laufe von fünf Jahren um 82 Prozent zu vergrößern. Aber schon nach den ersten drei Jahren des Fünfjahresplanes ist die Industrie um 85 bis 87 Prozent gewachsen. Der Plan ist 1,3 Milliarden Rubel für industrielle Neubauten im Laufe von zwei Jahren vor. In der Tat aber sind für diesen Zweck in denselben zwei Jahren 3,2 Milliarden Rubel verausgabt worden.

Wolkow, der den Plan für den Maschinenbau ausgearbeitet hatte, bemerkt, die „Unmöglichkeit“ der Steigerung des Maschinenbaus 1929/30 um mehr als 40 Prozent. In der Tat ist in diesem Jahre der Maschinenbau um volle 80 Prozent gewachsen. So kam es, damals Leiter der Volkswirtschaft des Obersten Volkswirtschaftsrates, plante im Fünfjahresplan für eine Raumvergrößerung von insgesamt 27 Millionen Kubikmeter. Sein Plan wurde aber abgelehnt, es wurden 90 Millionen Kubikmeter.

Die erste große Hoffnung der russischen Menschewiki, der Silberling und Vandalen, des geliebten Weltkapitals — die Hoffnung auf eine allmähliche Überführung des Sowjetlandes auf kapitalistische Verhältnisse — ist gescheitert wie eine Seifenblase. Die Partei Welsins hat es verstanden, die Pläne der Konterrevolution zu durchkreuzen, dem Feinde seine gefährlichen Waffen aus der Hand zu schlagen.

Die „Erfolgswörter“ haben wie dröhnend verwehten aber nicht. „Und bist du nicht wild, so brauch ich Gewalt.“ Kretzschmar erklärt wie die Giganten der Sowjetindustrie, „Sowjetische“ „Stalingrad“ ihm, seine Gebührende erheben, weil er das verdammte Trübs während seiner Arbeit in der Staatsbank die Forderung dieser Mittel verhindert hat. Verkauf — sechs Jahre lang einflussreiches Mitglied der Staatsbankleitung — berichtet ausführlich, wie er in der Staatsbank im Gegensatz zur Generalität der Partei die Bekämpfung der Schwerindustrie mit Geldmitteln sabotierte. Jakubowitsch, ein Leiter der Abteilung zur Verteilung der Industrieprodukte im Handelskommissariat, schildert, wie Textilwaren, Schuhe ebenfalls ungleichmäßig unter die verschiedenen Gebiete der Sowjetunion verteilt wurden. In einem Gebiet sollen zwei, in einem anderen Gebieten die Arbeiterklasse ohne Schuhe und ohne Kleidung bleibt. So wurde es berichtet, wie er alle Mittel anwandte, um hunderte Millionen für den Bau von Lokomotivfabriken zu investieren, die nicht ausgenutzt werden können.

Das wurde nunmehr die neue Hoffnung der Menschewiki: Ausbuchtung des Proletariats, Bildung des Kulakus, Erzeugung harter Unzufriedenheit breiter Massen. Diese verbrecherischen Auslagen wurden mit allen Mitteln durchgeführt.

Aber auch das half nichts. „Der Enthusiasmus der Massen“ — berichtet mit ruhiger professioneller Tonart Ginsburg — „machte alle unsere Anstrengungen zunichte.“ Dann hielt er uns übrig: die Hoffnung auf den französischen Generalstab, auf die rumänische Soldateska, auf die Armenen Wladis. Das Sowjetregime will nicht Selbstmord begehen. Die sowjetischen Arbeiter haben neues Leben trotz aller Eitungen und Hemmungen, sie sind zu neuen Opfern bereit. So blieb nur die Hoffnung auf die bewaffnete Intervention. Diese Hoffnung ist nunmehr die einzige Perspektive für das Weltkapital und die Sozialdemokratie.

Deutscher sozialdemokratischer Arbeiter! Deine Führer waren und sind die Hauptschuldigen an diesem Verbrechen gegen das russische Proletariat und die russische Revolution. Die Wels und Stämpfer wollen einen Krieg gegen das Land der Arbeiter und Bauern. Es liegt an dir, deutscher Arbeiter, dieses verbrecherische Spiel zu verhindern.

Wardpol  
in einigen Monaten  
will, beim Prüfen  
ampfen, die dem  
durch das Dunkel  
in Italien  
abgebrannt  
Nacht zum Dreieck  
eines lombardischen  
durch den herrlichen  
das ganze Name  
wille von vier Rügen  
haben. Bisher geist  
in ganz Sizilien  
nach 14 Grad Kälte  
in den neuen Sch  
wände auf 13 Grad  
überhaupt wurde  
zu Grad gemeldet  
Jerusalem  
Kruppsteifen  
Welt, wird zu  
Ligejährt nach  
des „arme“ Pilger  
wiederum als  
Bolschewismus  
Kasemann: Gleich  
endet  
Wird wurde am  
im Indischen  
gelacht. Zwei  
Meinere Fahrzeuge  
nach amerikanisch  
auf einer der  
bekannt auf ein  
Täter sich mit  
Wärte, hielten die  
den in Schach. Sie  
Kathinnen  
den Vorhänge  
besten in eines  
eine Fähigkeit  
die, so kommt  
Sache zu ordnen  
Sogorstand wegen  
eine Hausgehilfin  
ist, muß nach  
zustand der  
Schulunterricht  
wiederholen  
Kollegen in  
kapitalistischen  
wären noch mit  
leben und arbeiten  
den Fragen  
können Sie die  
Redopelne  
arm, Ural, UNGER  
113 1/2 Qu.  
ausgeschiffen  
AL. Al.





# Internationaler Frauentag für Befreiung und Gleichberechtigung der Frau

## Heldenhafte Kämpferinnen für die Volksrevolution

Das proletarische Weib, vom Klassenkampf erfasst, ist heute, leibhaftig, die Kämpferin. Rückwärts und selbstverleugend wird es auf den Barrikaden kämpfen! (Engels.)

Der russische Grundgedanke, daß jede Köchin im Hause sein muß, ist durch die proletarischen Frauen, die Frauen der ausgebeuteten Massen, in der proletarischen Revolution überall in allen Zeiten gespiegelt worden. Ohne aktive Teilnahme der proletarischen Frau, die doppelt verflucht ist: von dem kapitalistischen System und von der eigenen „Familie“ — ohne ihre aktive Teilnahme an dem Sturz der kapitalistischen Gesellschaft ist keine Rede von einer proletarischen Volksrevolution!

Die Einwirkung der proletarischen Frau in Deutschland in der Kampfzeit ist nicht nur eine Frage des Sieges der proletarischen Revolution in Deutschland, sondern zugleich eine Frage bei der Organisation der Verteidigung der Revolution! Hunderte und aber Hunderte Munitionsfabriken, Zentren und aber Hunderte Betriebe, die für den Krieg produziert, oder sehr leicht auf die Kriegsproduktion umgestellt werden können, werden von Arbeiterinnen bedient. Welche Bedeutung das für den Kriegsbetrieb hat, ist einleuchtend. Die Wichtigkeit der Propaganda unter den wertvollen Frauen ist in einem ganz anderen Licht als es bis jetzt — in der alten Tradition! — der Fall war.

Die aktive Rolle der Arbeiterinnen in den Revolutionen ist die reaktionäre Theorie auch moncher proletarischen Frauen, die die Aufgabe der Frauen lediglich die „Küche“ sei. Einmal man von der Rolle der wertvollen Frauen, z. B. der Pariser Kommune, deren 60. Jahrestag sich dem 21. März nähert, so kann man sagen: sie waren es, die die Entschlossenheit der Pariser Arbeiterin verleiht haben. Thiers hat die Pariser Arbeiter überrollt, er hatte seinen Anführer, den Diktator, unterkommen. Aber er hatte die Arbeiterinnen nicht — oder richtiger: ohne die „Mutter“ — die Arbeiterinnen von Paris fanden die Kraft über die dürftigen Lebensmittel zu bekommen und als Thiers kommen, riefen sie: Alarm! Man will uns unsere Waffen nehmen! Das arbeitende Volk machte auf, Paris kam in Aufruhr. Auf diese Weise ist es Thiers nicht gelungen, den Pariser Arbeiterinnen ihre Waffen zu stehlen.

Die Frauen von Paris haben aktiv gekämpft. Sie haben nicht nur am 18. März 1871 für die Pariser Kommune gekämpft, sie haben bereits im Herbst 1870 mit ihrem Blut begonnen. Unter den tapferen Verteidigern von Paris, die die preussischen Soldaten bekämpften, waren nicht wenige Frauen. Sie kamen auch in den ersten Reihen bei der Demonstration vom 21. Oktober 1870, die gegen die Regierung gerichtet war, die die Proklamierung der Kommune stieg die Unzufriedenheit der Frauen über den Verlauf der Revolution.

Die Arbeiterinnen der Kommune und für die Unterdrückung der reaktionären Theorie wurde gekämpft. Ueberwachungsmaßnahmen gegen die wertvollen Frauen schon vor dem 18. März. In der letzten Stunde der Kommune kämpften die Pariser Arbeiterinnen so tapfer auf den Barrikaden, daß einer der Generale fragte: „Welch fürchterliche Nation ist die Pariser Arbeiterin, wenn sie aus Weibern besteht!“

Wir müssen nicht nur zurücksehen, was in vergangenen Revolutionen die proletarische Frau in den Revolutionen in den anderen Ländern geleistet hat. Marx und Lenin lehrten uns, daß wir, die proletarischen Frauen, in erster Reihe fordern, mit keiner „eigenen“ Bourgeoisie fertig zu werden. So ist es die Pflicht der deutschen wertvollen Frauen, dem Beispiel der Kämpferinnen der Kommune, dem Beispiel der russischen Kämpferinnen zu folgen, die in den Dezembertagen von 1905 die Zarenkajserin mürbe machten, die in den Tagen

ändern geleistet hat. Marx und Lenin lehrten uns, daß wir, die proletarischen Frauen, in erster Reihe fordern, mit keiner „eigenen“ Bourgeoisie fertig zu werden. So ist es die Pflicht der deutschen wertvollen Frauen, dem Beispiel der Kämpferinnen der Kommune, dem Beispiel der russischen Kämpferinnen zu folgen, die in den Dezembertagen von 1905 die Zarenkajserin mürbe machten, die in den Tagen

## Die befreite Frau im Osten

Hast Du Gelegenheit, jenseits der Grenzen von Polen oder Lettland das Gebiet der großen Sowjetunion zu betreten, dann erleibst Du eine andere Welt: die Welt des Sozialismus, die die Welt der befreiten und gleichberechtigten Frau ist.

Die deutsche wertvolle Frau, gefesselt an das mörderische bürgerliche Band in den Fabriken oder an den engen, kärglichen Haushalt, begeht diesen Internationalen Frauentag ent-

## Die Frau am Steuer



recht und doppelt verflucht. Wo ist sie gleichberechtigt? Im Betrieb hat sie weniger Lohn und Gehalt der gleichen Arbeit. Im Haushalt spürt sie am drückendsten das Joch des bitteren Elends. Sie ist nur „gleichberechtigt“ als Wahlstimme für jene Parteien, die ihre politische und gesellschaftliche Rückständigkeit verweigern wollen.

In der Sowjetunion ist das Gegenteil der Fall. Kommt Du in einen Sowjetbetrieb, dann siehst Du die Frau mit Schürze und Begeisterung in den Reihen der neuen sozialistischen Arbeiter. Sie ist sozialistisch hat sie gleichen Lohn der gleichen Arbeit. Selbstverständlich ist sie gleichberechtigt bei allen Vertretungswahlen der Betriebsräte; die Arbeiterin führt im Sowjet und leitet dort die Geschäfte des ganzen Gebietes oder der Stadt mit. In den Fabriken sieht Du, wie die Frauen selbstbewußt ihre Freiheit und Unabhängigkeit spüren.

Die Sowjetregierung tut alles, um die Befreiung der Frauen von der Hausfladerei zu begünstigen. Mit dem verstärkten Vorrat des Sozialismus an allen Fronten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens wird die ganze Versorgung durch gesellschaftliche Einrichtungen organisiert: Arbeitsschulen, Kindertagesstätten, Verpflegung der Kinder in der Schule, Gewerkschaften usw. Neue gesellschaftliche Lebensformen der befreiten Arbeiter werden dabei herausentwickelt. Gleichzeit wird die Frau befreit aus der mühsamen Enge des Haushalts und befähigt, sich nach ihrer Begabung höhere Aufgaben und Ziele zu stellen.

Wir kamen aus dem kapitalistischen Deutschland, wo nur Paläste für die Reichen oder teure, für Werttätige unerschwingliche Neubauwohnungen gebaut werden, und sehen, wie in der Sowjetunion auf bisherigen Einöden neue planmäßig und hygienisch gebaute sozialistische Städte wachsen. Schon ihre ganze Anlage ist so, daß die gesellschaftliche Versorgung durch Speisehallen oder gar in der Form von Lebenskommunen vorhanden ist. In der Sowjetunion wird die blinde Blindheit der Frau gegenüber dem Mann aufgehoben. Es gibt dort keine reaktionären häuslichen Heften, die die Ehe in einen Kerker für die Frau verdammen. Es gibt dort auch keine Wodopatragaphen 218.

des großen Oktober 1917 bei der Niederdrückung der Bourgeoisie aktiven Anteil nahmen, die jetzt beim Aufbau des Sozialismus in den ersten Reihen stehen! Die Pflicht der wertvollen Frauen Deutschlands ist es, aktiv an der Volksrevolution in Deutschland teilzunehmen, um „unser“ Bourgeoisie möglichst bald von der historischen Bühne zu verjagen.

Glinde Traditionen haben die deutschen Arbeiterinnen als Kämpferinnen gegen den imperialistischen Weltkrieg, in der deutschen Revolution, in allen Streiks und Kämpfen der letzten Jahre. Gegen wir diese Traditionen fort, Genossen! Organisieren wir uns in den Reihen der proletarischen Revolution, das ist das beste Gelübde am Internationalen Frauentag.

K. Funk.

Die Frauen waren dort früher ein Kaufobjekt für den Mann, sie dachten sich unerschrocken nicht auf der Straße herumlaufen. Seit dem Sieg der Sowjetmacht führt diese einen großen kulturellen Aufklärungskampf, nachdem sie das Verbot der Frauen verboten hat. Der Schleier fällt überall. In Alt-Budhara, unweit der afghanischen Grenze, haben schon mehr als 90 Prozent der Frauen den Schleier abgelegt. Die Sowjetregierung hat nationale Frauenclubs errichtet, in denen die eingeborenen Frauen angeleitet und herangebildet werden. Ihre Befreiung aus der mittelalterlichen Sklaverei vollzieht sich auf dem Wege ihrer Einwirkung in die Produktion. Die ehemalige Sklaverei wird ein tätiges Glied der werdenden sozialistischen Gesellschaft.

Wir haben in Samarkand, in Mischkhab und anderwärts ganze sozialistische Stadtviertel, in denen die Frauen selbst organisiert sind. In den Seitenplannetizen erlebten wir Gelegenheitsverrichtungen, in denen die eingeborenen Frauen aufstehen und mit Begeisterung und klugen Worten über das große Wert des fünfjährigen Kampfes sprachen. Das brennende Interesse für das Große und Ganze, für die Klasse, für die Gesellschaft — das ist das Kennzeichen der befreiten und gleichberechtigten Frau in der Sowjetunion.

Und in Deutschland? Seht, ihr Frauen des notleidenden und niedergedrückten Volkes, nach dem Osten: über einem Sechstel der Erde ist die Fahne der Rettung und der Freiheit, die Fahne des Sozialismus, gehißt. An euch alle ergeht der Ruf, euch um diese Fahne der Rettung zu sammeln! Unter den flatternden roten Fahnen stehen wir zusammen in jeder Fabrik! ... Ernst Reihardt.

## Drohend stehen die Faschisten...

Heraus zum wehrhaften antifaschistischen Kampf

Die Nationalsozialisten betrachten die Frauen als minderwertige Geschöpfe. Sie stellen auf die berühmten drei großen A Wilhelm des Ausweisers beschränkt bleiben: Auh, Aude, Aiche. Die Nazifrauenpolitik erklärte kategorisch: „Der Aufbauteil der Frau ist das Haus... Ihre Pflicht: Gebären und Hausorgen.“

Aus dieser reaktionären Grundeinstellung heraus haben sie auch im Reichstag einen Antrag zur Verhinderung des Paragrafen 218 eingebracht, der nur mit tiefer Wut von jeder Frau abgelehnt werden kann: „Wer es unternimmt, die natürliche Fruchtbarkeit des deutschen Volkes künstlich zu hemmen oder in Wort, Schrift, Druck, Bild oder in anderer Weise solche Betreibungen zu fördern, ... wird wegen Raubmordes mit Zuchthaus bestraft.“

Aber bemühen die Nazis sich meistens, der Frau die Hausorgen zu erleichtern? O nein! Sie leiten im Reichstag kommunistische Anträge auf Herabsetzung der Mieten auf 100 Prozent der Friedensmieten und Milderung des Wohnungseigentums für Familien mit Kindern sowie alle Anträge auf Schutz für Schwangere, für Mutter und Kind ab. Ja, die selben Leute, die der Frau das beschränkte Leben am Rodtopf antreiben, stellen eine Forderung auf Arbeitsdienstpflicht für jugendliche weibliche Geschöpfe, wobei den Frauen die Urbarmachung von Lehm und Sand als geeignete Beschäftigung zugewiesen werden soll.

Die Nationalsozialisten wollen also der Frau noch neue Vallen, neue Sklavendienste auferlegen. Wertvolle Frauen, daß müßt ihr verbinden! Der wehrhafte Kampf gegen den Faschismus ist nicht nur eine Männerfrage. Aus diesem Grunde sind die Frauenvereine im Kampfband gegen den Faschismus geschaffen worden. Wehrt euch ein in die Frauenteilnis des Kampfbundes! Wehrt euch! Wehrt euch! Wehrt euch!

Am 8. März marschieren wir unter den Losungen: Gegen Hunger, Faschismus und Kriegsgefahr! Für Arbeit, Brot und Freiheit! Für Befreiung und Gleichberechtigung der Frau! Für den Schutz der Sowjetunion! Für ein Sowjetdeutschland!

MA Internationaler Frauentag  
★  
Russische Arbeiterin  
beran  
erm. Stuttgart-De  
in Reithe. Der Teil  
in jeder Klein  
Sammlung für die  
Woods der Part  
Thomsonstraße 15  
nungung von  
war die Wölk  
zu unterbre  
gaben. Der Teil  
von der Welt  
in ein Schling  
auf der Welt  
beide unterge  
Bred

## Unsere Geißel: § 218

Nazis, Zentrum und SPD, sind dafür  
proletarische Arzt Dr. Friedrich Wolf aus Stuttgart des Vergehens gegen Paragraph 218 angeklagt. Ein Verurteilten gegen 350 wertvolle Frauen steht bevor. Jede Frau kann ins Zuchthaus geworden werden.

Ein Schrei der Empörung  
Die Gedanken jeder Arbeiterin in allen Städten und des Reichslands über die Kulturschande einer solchen Verurteilung.

Und die SPD?  
hat im Reichstag abgelehnt zu beraten die KPD. Die SPD stellt sich hierdurch in eine Front mit Nazis und Zentrum, die ebenfalls gegen Aufhebung des mörderischen Paragraphen 218 sind. Dem Internationalen Frauentag gegen alle Feinde der proletarischen Frauen, gegen SPD, Nazis und Zentrum mit der KPD!



# Stoff-Belegschaft

## Mobilisiert die Chemieproleten auf der Basis dieser Marschroute der roten Betriebsräte

### Alarm in der Chemie!

Die Chemiegewaltigen haben am 1. März mit Wirkung zum 1. April 1931 den Lohnstopp getätigt. Sie wollen einen weiteren Abbau der ohnehin schon erträglichsten Löhne erzwingen. Ein Sturm der Empörung in allen Betrieben muß die Antwort sein! Organisiert überall Belegschaftsvereinigungen. Wählt sofort Kampfkomitees und sendet Delegierte zur großen Bezirks-Chemietouren am Sonntag, dem 29. März, in Halle. Trefft überall Kampfbereitungen!

**Duldet keinen Pfennig Lohnraub**

Wegen der ungeheuren Staub-, Hitze- und Säurevergiftung in den Kalkstoffbetrieben, SS-Anlage, Ammoniak, Döbros u. a. müßen häufig erkrankende und beschwerdeträchtige Arbeiter, neben Kaffee und Tee auch Milch und Zitronen-Abmischung von genügend Zapfstellen von einwandfreiem, hitzefrei Trinkwasser an gut feuchtig gemachten Stellen im ganzen Werk.

### Als Forderungen für die Erwerbslosen:

- Als Einstellung Erwerbsloser durch Einlegung einer vierten Schicht.
- Einstellung aller Gemeinlosen auf ihre alten Plätze.
- Für ausreichende Unterstützung der Erwerbslosen durch Staat und Kommunen.

## Rote Angestelltenliste im Leuna-Werk

### Zum erstenmal eine rote Einheitsliste der Leuna-Angestellten zur Betriebsrätewahl

Kein Wahlschick des Leuna-Werkes wurde am Montag, dem 2. März, eine rote Einheitsliste der Angestellten eingereicht. Das ist das erste Mal im Leuna-Werk der Stadt. Der Vorsitzende des Wahlschickes, der berufliche Sozialist Walter, fiel vor Schreck halb zum Stube, als ihm die Liste überreicht wurde. Es dauerte sehr lange, bis er sich von dieser Lieberachtung erholt hatte, und er meinte schließlich zu dem RGO-Gesandten, der die Liste überreichte, das sei wohl ein verzweifelter Versuch. Er meinte, die Kandidaten seien schon längst entlassen. Schließlich mußte er sich doch von Tatsachen überzeugen lassen.

Am anderen Tage verließ er durch überhand Manöver die Kandidaten auf der Angestelltenliste zum Rücktritt zu bewegen. Er lud die Angestellten einzeln zu sich und fragte sie, ob ihre Anwesenheit unter der Liste nicht sei und ob sie sich eine so lächerliche Frage, wie die Unterzeichnung einer roten Liste, wirklich überlegen wollten.

Schlagfertig erklärte einer der Angestellten: „Wir sind gemeint, jeden Schritt freiwillig zu überlegen.“ Damit wurde der sozialistische Betriebsratsvorsitzende Walter heftig gelächelt. Als die Verlesung von der Liste Kenntnis erhielt, maßregelte sie einen der Angestellten und stellte diesem die fröhliche Entlassung zu mit der lächerlichen Begründung, er sei im Verdacht, mit dem gemeinregelten roten Leuna-Werksrat in Verbindung zu stehen. Daß die rote Angestelltenliste wie eine Bombe eingeschlagen

hat, wird vom Organ der Roten Sozialisten, dem „Volksblatt“, bestätigt. Unter der Überschrift: „Ein neuer Mann unter den Angestellten“ hebt dieses Blatt in niederträchtiger Weise gegen die rote Angestelltenliste. Sie behaupten die RGO der Spaltung und wollen damit von der Tatsache ablenken, daß durch ihre Politik des Machtbezugs und des Verrats an den Angestellten und Arbeitern die Schaffung der RGO und die Aufstellung roter Listen zu einer elementaren Lebensfrage für alle Arbeiter und Angestellten wurde.

Die Tatsache aber, daß diese rote Angestelltenliste eine große Begeisterung im Leuna-Werk und in den anderen Chemiebetrieben erzeugte, ist ein Beweis dafür, wie stark die 5-Mannliste der RGO unter allen Schichten des werktätigen Volkes ist, und daß auch die Angestellten zu der Überzeugung kommen, daß die Nationalsozialisten, denen sie bei der Wahl am 14. September größtenteils die Stimme gegeben haben, genau solche Schlingel und Falschbetreiber sind wie die Sozialdemokraten.

Diese Behauptung findet eine glänzende Bestätigung durch den am mitteldeutschen Chemiangestellten vollzogenen Gehaltsraub, der mit Zustimmung der Angestelltenverbände, des DGB, des DFB und des GdL, vollzogen wurde. Wie Begründung und zur Entschuldigung wird seitens dieser Verbände angeführt, daß Kurzarbeit besser als Arbeitslosigkeit sei und die Kurzarbeit dazu beitrage, das Gehalt der Entlassung zu verteilen. Die Gemeinratsführer dieser Organisationen belügen den trauernden Mut, den Gehaltsraub bis zur Höhe von 20 Prozent als eine „günstige Regelung“ für die Angestellten zu bezeichnen. Im Leuna-Werk ist sofort nach Abschluß der Verhandlungen die 40 Stunden Woche verbunden mit einem 12prozentigen Gehaltsraub für die Angestellten eingeführt worden.

Überall wird die berechtigte Frage aufgeworfen: „Was geschieht mit den Direktoren und den übrigen leitenden Angestellten? Darauf gibt der Vorstand der IG Farben eine Antwort, die geradezu als eine Verhöhnung der schicksalsschicksaligen Angestellten bezeichnet werden muß. Der Vorstand der IG hat seinen Direktoren nahegelegt, eine 12prozentige Gehaltsminderung ihrer Bezüge anzunehmen. Lieber Angestellte! Weich, daß diesen Direktoren kein Haar gekrümmt wird, und sie im Gegenteil zu den unteren Angestellten für ihre „aufreibende“ Tätigkeit noch Prämien und sonstige Zulagen beziehen. In einen Gehaltsabbau ist hier nicht zu denken.

Diese Entlohnung der Dinge, dieser unerhörte Anschlag gegen die Familien der Angestellten verpöndelt diese, über ihre Lage nachzudenken und gemeinsam mit den Arbeitern den Kampf zur Sicherung ihrer Existenz anzunehmen. Lieber Angestellte! Weich, daß diesen Direktoren kein Haar gekrümmt wird, und sie im Gegenteil zu den unteren Angestellten für ihre „aufreibende“ Tätigkeit noch Prämien und sonstige Zulagen beziehen. In einen Gehaltsabbau ist hier nicht zu denken.

Diese Entlohnung der Dinge, dieser unerhörte Anschlag gegen die Familien der Angestellten verpöndelt diese, über ihre Lage nachzudenken und gemeinsam mit den Arbeitern den Kampf zur Sicherung ihrer Existenz anzunehmen. Lieber Angestellte! Weich, daß diesen Direktoren kein Haar gekrümmt wird, und sie im Gegenteil zu den unteren Angestellten für ihre „aufreibende“ Tätigkeit noch Prämien und sonstige Zulagen beziehen. In einen Gehaltsabbau ist hier nicht zu denken.

### Zu den Betriebsrätewahlen

Lieber alle Fragen des Betriebs- und Arbeitsrechts unterrichtet „Das Arbeitsrecht in der Praxis“, Taschenformat, biglames Leinen, M. 2,-. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Volksbuchhandlung, Verchenfeldstraße 14, entgegen.

Wegen der ungeheuren Staub-, Hitze- und Säurevergiftung in den Kalkstoffbetrieben, SS-Anlage, Ammoniak, Döbros u. a. müßen häufig erkrankende und beschwerdeträchtige Arbeiter, neben Kaffee und Tee auch Milch und Zitronen-Abmischung von genügend Zapfstellen von einwandfreiem, hitzefrei Trinkwasser an gut feuchtig gemachten Stellen im ganzen Werk.

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

- Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!
- Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!
- Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Als betriebliche Forderungen:

- Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!
- Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!
- Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

## Über die Köpfe der Verräter hinweg

### Weißt auf die heuchlerischen Bonzensträßen - her zur RGO, sie führt im Kampf!

„Auf der See, wenn Gefahr des Schiffbruches eintritt, zieht man die Bojen über Bord, die Menschen zu retten. Man wirft aber nie Menschen über Bord, die Bojen zu retten.“ (Briefe aus Paris, Ludwig Börne)

Die Rote Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die heuchlerischen Köpfe der Verräter hinweg zu weischen. Die Rote Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die heuchlerischen Köpfe der Verräter hinweg zu weischen.

### Chemieproleten kämpft in den Reihen der RGO!

Chemieproleten kämpft in den Reihen der RGO!

## Der Stickstoff-Streit ein Kampfsignal

### Die Arbeiter von Griesheim, Anilin und Film-Werken auf Seiten der kämpfenden Stickstoff-Arbeiter Wählt Delegierte in allen Betrieben zur Bezirks-Chemietouren am Sonntag, 29. März, in Halle

Der Stickstoff-Streit hat eine weit über die Grenzen Mittelbergens hinausgehende Bedeutung gehabt. Daraus leiten besonders Zeugnis ab die Kampfbilder der Arbeiter, die am ersten und zweiten Streiktag verzweifelt die anderen Chemiebetriebe telefonisch aufgerufen haben, nicht in den Streit zu treten. Bästinger gab die Anweisung, daß sofort in den Betrieben die sozialdemokratischen Vertrauensleute zummentreten sollten zwecks Entfaltung einer großzügigen Hilfe gegen die RGO. Dielem Umstände und der gemeinen Lüge Bästingers, daß in Stickstoff überhaupt niemand an Streit denkt, ist zu einem Teil das Rückhaltelabem des Streiks in den übrigen Chemiebetrieben zu verdanken. Der Kampf selbst hat insbesondere in Griesheim eine große Begeisterung hervorgerufen. In den Kantinen sprachen die roten Betriebsräte und fanden die für-müßige Zustimmung der Arbeiter. Offen jedoch sprechen wir aus, daß die mangelnden organisatorischen Vorbereitungen des Kampfes und auch die mangelnde Aktivität eines Teiles der roten Betriebsräte nicht zum sofortigen Ausbruch des Streiks führten. Obwohl doch ein Teil der Belegschaft, durch taktvolle Sinnnahme des Lohnraubs, der Massenentlassungen und aller anderen Betriebsbedingungen der Arbeitsbedingungen sich der Arbeitstelle im Betrieb sichern zu können. Daß diese Haltung ein schwerer Fehler war, bemerkt die Führung des Lohnkampfes durch die Unternehmung und die Weiterführung der Massenentlassungen.

Helferstellen in den Gewerkschaftsbüros müssen ihres Massen-einflusses beraubt werden. Beim kommenden Streit in der Chemie heißt die sozialistische Gewerkschaftsbürokraten und alle Renegaten schlagen. Das heißt, am 16. und 17. März nur rote Betriebsräte wählen. Macht aus den Betrieben rote Stürme gegen den Faschismus. Der Sieg der roten Einheitsliste bei der Stickstoffwahl ist die erste Antwort an die Lohnrauber, eine Kampfanlage der Stickstoff-Arbeiter an die Streikführerorganisation der Sozialisten und Bästinger-Reute in den Gewerkschafts- und Betriebsbüros. Wählt in den Betrieben Kampfkomitees und sendet Delegierte zur Kampftouren der Chemie am Sonntag, dem 29. März, in Halle.

Alles für den Sieg der roten Liste! Keine Stimme den sozial-faschistischen und brauneristischen Verrätern!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

### Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

Abwehr der Kapitaloffensive und Hungerdiktatur!

# Rund um den Erdball

von diktierten als erste: Kopfsteuer

## Man aber raus aus der Kirche!

Selbst wer einkommensteuerfrei ist, soll zwei Mark blechen

„Die Kirche hat einen großen Magen“, heißt es. Doch nach den neuesten Schwestern ihres unerzähllichen Appetits kann man wirklich ohne Hebertragung sagen: Die Kirche ist das gefräßigste Ingeheuer, das die menschliche Geschichte aufzuweisen hat.

Man überlege in aller Ruhe: das entsehlliche Massenelend liegt in den Meistern der Großstädte und in den jämmerlichen Katen der Kleinbauern von Tag zu Tag. Ein Familienvater nach dem andern wird in den Jammer der Arbeitslosigkeit gestürzt. Volkseigenen durch Unterernährung begünstigt, werden nur wahren Massenelend. Die Pfaffen aber, die durch fette Stünde vor Not, Elend und Hunger geschützt sind, schert das alles einen Dred. Sie, deren Religion nicht von dieser Welt ist, haben keine größere Sorge, als wie sie am besten das hungernde Volk schröpfen können, um mit dem Gelde noch ein paar Luxusbauten, genannt Kirchen, mehr aufzurichten oder ihre Heiligenbilder neu zu vergolden.

Die Berliner Pfaffen zeigen nun als erste in Deutschland, wie man's machen muß. Als gelehrter Schüler Kogitzki's, der seinerseits bekanntlich als erster die Kegersteuer in Deutschland einführt, haben sich die Berliner Schwarzröde nun auch entschlossen, im Bereich der Berliner Stadtjgnabe

die Kegersteuer einzuführen. Und zwar wollen sie selbst von denen, die bisher einkommensteuerfrei waren, ganze 2 Mark für den unergründlichen Kirchenfidel herausquerfen. Selbst der Staat, den man gewiß nicht als übertrieben arbeitsteuamlich bezeichnen kann, magte bisher die Kirchengemeinschaft nicht, den Vermitteln der Armen zu beistehen. Wer 400 Mark Einkommensteuer zahlte, lo wollen es die Pfaffen, soll 4 Mark Kirchensteuer zahlen. Und so geht das lustig weiter bis zu 10 Mark Kopfsteuer. Selbstverständlich denken die Schwarzröde nicht im entferntesten daran, daneben auf die Kirchensteuer, die ja 10 Prozent der Einkommensteuer beträgt, zu verzichten. Wirklich, solche Zumutung kann auch nur in den geliebten Gehirnen von Kirchenbongen ausgebrütet werden, also von Leuten, die wissen, daß ihre Schäfchen alles, aber auch alles schluden.

Auf jede echt christliche Unerschämtheit kann es in ganz Deutschland nur eine Antwort geben, und die heißt: Man aber schleunigst heraus aus der Kirche! Denn heute sind es noch die Berliner Pfaffen, morgen aber werden die geldgierigen „Seelenzüchter“ auch in den anderen Gegenden Deutschlands versuchen, auf diese Weise ihren gefräßigen Magen durch die Hungergeißel der arbeitenden Bevölkerung zu füllen.

Mit dem U-Boot zum Nordpol



Kapitän Hubert Wilkins (rechts), der in einigen Monaten in einem U-Boot zum Nordpol vorstoßen will, beim Prüfen außerordentlich starken Scheinwerferlampen, die dem beim Tauchen unter Wasser den Weg durch das Dunkel der Polarmeeres weisen sollen.

## Zurchtbares Brandunglüd in Jsther

Eine ganze Familie verbrannt

Mailand, 6. März. In der Nacht zum Sonntag entstand in einem Gouverneshaus eines lombardischen Dorfes plötzlich ein Feuer, das sich durch den herrlichen Wind mit rasender Schnelligkeit über das ganze Haus ausbreitete. Die ganze Bauernfamilie von vier Kindern wurde unter den Trümmern begraben. Wobler ist es noch nicht, die Leichen zu bergen.

## Starke Kälte in Schlesien

Strenge Kälte herrscht augenblicklich in ganz Schlesien. Gemeldet als tiefste Temperatur 14 Grad Celsius. Im Hochgebirge sanken die Temperaturen an der neuen schlesischen Baude und an der Wiesenhaube auf 18 Grad Celsius. Die Temperatur der vergangenen Nacht übertraf um zwei Grad die Kälte der vergangenen Nacht um 20 Grad gemeldet.

## Ein „armer“ Pilger reist gen Jerusalem

Bierpont Morgan, einer der kuppelreichen Schlanen und Ausbeuter der kapitalistischen Welt, wird mit seiner Luxusyacht „Corlair“ eine Pilgerfahrt nach Palästina antreten. Begleitet wird der „arme“ Pilger von Erzbischof von Canterbury, der wiederum als Abt der Gottesstreiter gegen den Antichristen Kolchikomaner ist. Also, ein Ausbeuter und ein Gottesmann; Gleiche sind sich, zu Wasser und zu Lande...

## Zwei englische Dampfer gestrandet

Nach einer Weibung aus Kapitabi wurde am Sonntag die englische Insel Maurillus im Indischen Ozean von einem verheerenden Orkan heimgesucht. Zwei englische Dampfer sind gestrandet. Mehrere kleinere Galtungsschiffe sind verloren.

## Raubüberfall in Altona

Ein dreifler Raubüberfall, ganz nach amerikanischer Muster, wurde am Freitagvormittag auf einer der belebten Straßen Altonas von vier Unbekannten auf zwei Banknoten verübt. Während einer der Täter sich mit einem Revolver auf den Banknoten fürzte, hielten die anderen drei die Passanten mit ihren Schußwaffen in Schach. Ein Mann tein 20000 Mark und entkam unerkannt.

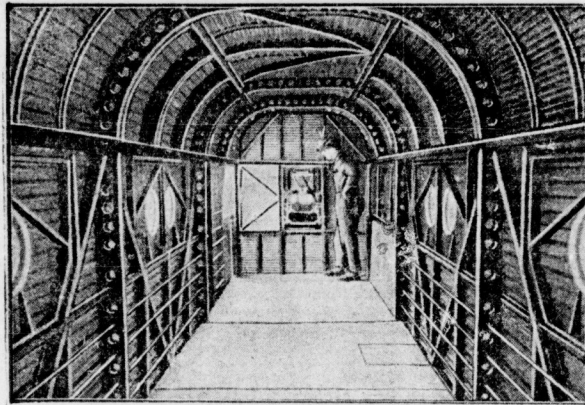
Zwei Kolleginnen, die früher in Perm Kächinnen waren, sind heute in zwei verschiedenen Dörfern Vorleserinnen im Kindergarten. Eine andere ist jetzt Leiterin eines großen Kindertages und eine dritte leitet eine Mädchenschule. Diese Streitigkeiten auf der Arbeitshelle, lo kommt ein Vertreter der Gewerkschaft, um die Sache zu ordnen. Wenn es nötig ist, kommt der Hauswirtschaftsverband wegen der Erfüllung des Vertrages vor Gericht. Eine Hauswirtschaftliche Kommission der Stadt gekommen ist, muß nach der Erfüllung des Vertrages von Hauswirtschaftsverband drei Mal in der Woche zum Elementar-Schulunterricht geschickt werden.

Soweit für heute. Im übrigen wiederholen wir: Die Mädchen zu gerne auch von unseren Kolleginnen in Perm Kächinnen erklären, wie sie bei ihren Hauswirtschaftlichen „Leistungen“ — man sagt hier, daß die Frauen noch mit „alten Frauen“ arbeiten müßt, bis was? — leben und arbeiten will und jederzeit bereit, auf alle Eure Fragen auszuantworten.

Im Namen vieler Permer Hausgehilfinnen Dir die besten Grüsse  
Syrjanowa, Sulisthoma, Nedostowa, Koloatoma.  
Unsere Adresse: Perm, Ulal, 100  
Waldschiffstraße 113 12 Ch. 10

Wer antwortet den Permer Hausgehilfinnen

Redaktion: Perm, Ulal, 100, Waldschiffstraße 113 12 Ch. 10



## Der fliegende Möbelwagen

Die Firma Junkers hat jetzt ein Pracht-Großflugzeug von 29 Meter Spannweite, 18,3 Meter Länge, 700 Pferdestärken und einer Beladungsmöglichkeit von 3 Tonnen konstruiert. Am erstaunlichsten sind die Abmessungen des hier gezeigten Laderaumes, der bei 10,5 qm Bodenfläche einen Inhalt von 22 cbm hat.

## Furchtbares Verbrechen an einer Zwanzigjährigen!

# Frauenleiche im Brunnen aufgefunden

Die Leiche mit Steinen beschwert verfenkt

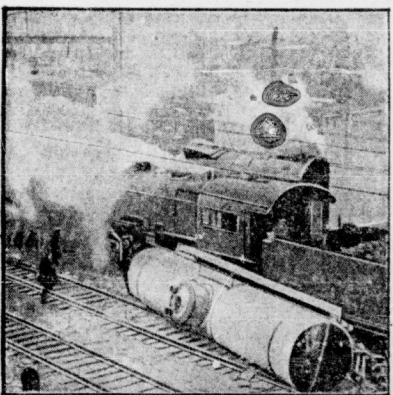
Essen, 6. März. Das seit einigen Tagen vermisste 20jährige Dienstmädchen Bernhardsine Seider wurde in einem Brunnen des westfälischen Dorfes Kestrop im Kreise Verdenbrück als Leiche aufgefunden.

Man fand den Körper des unglücklichen Mädchens, das ohne Zweifel einem furchtbaren Verbrechen zum Opfer gefallen ist, in dem Leichtrupper Brunnen mit dem Kopf nach unten tot auf. Um den Leib hatte sie einen Strick, der auch

an einem Fuß befestigt war. Nicht genug damit, hatte der Mörder die Leiche außerdem mit Steinen beschwert, damit sie auf dem Grunde liegen blieb.

Alle Angaben sprechen dafür, daß das Mädchen zunächst in der Nähe des Brunnens mit einem schweren eisernen Gegenstand auf den Kopf geschlagen und dann in den Brunnen hineingeworfen wurde. Bei den weiteren polizeilichen Nachforschungen entdeckte man in der näheren Umgebung des Brunnens eine mit Seidetrant und Getrüpp verdeckte Grabgrube, die erst in den letzten Tagen ausgehoben worden war. Man vermutet nun, daß die Ermordete zunächst in dieser Grube verhaftet werden sollte, daß dann aber dem Mörder Bedenken aufgetreten sind. Bis zur Stunde fehlt von dem Mörder und den näheren Begleitumständen jede Spur.

## Eisenbahnunglück in Amerika



Bei Philadelphia stieß ein in voller Fahrt befindlicher Güterzug auf einen haltenden Zug auf. Durch die Explosion, die sich unmittelbar danach ereignete, gerieten zahlreiche Oeltankwagen in Brand. Zwei Bahnbeamte verbrannten dabei.

## Ist es wahr, daß es bei Euch noch „Gnädige Frau“ gibt...?

Perm, im Ulal, 7. Februar 1931.

Liebe Freundin und Genossin Luifal! Die herzlichsten Grüsse von einer Reihe Hausgehilfinnen der Stadt Perm, denen wir in einer Veranlassung Deinen Brief vorgelesen haben und der dort das größte Interesse gefunden hat. Wir antworten Dir auf diesen Brief und wenden uns dabei gleichzeitig an alle unsere ausländischen Berufscolleginnen.

Zu schreiben ist, in welchen schweren Verhältnissen Ihr deutschen Hausangehörigen arbeiten müßt. Bei uns dagegen arbeitet kein Mädchen, ohne daß vorher die Gewerkschaft einen Vertrag mit dem betreffenden Haushaltungsanstand abgeschlossen hat. In diesem Vertrag wird ausdrücklich festgelegt, daß jede Hausgehilfin des Abends ungehindert zur Ruhe schlafen kann. Und die Mädchen machen von diesem Recht reichlichen Gebrauch. Bei uns in Perm 24 schlafen 15 Hausgehilfinnen die Abend-Arbeiterskafultät, drei gehen in die chemische Fakultät, 23 Speisehausangestellte besuchen die Tages-Arbeiterskafultät, vier das medizinische Technikum, nach besten Abolierung die gelehrte Krankenpflegerinnen sein werden. Drei besuchen die Bauische, fünf beenden Buchhalterkurse und acht nehmen an sonstigen Fortbildungskursen teil.

Wie die

die A

Obere Reihe von Untere Reihe von

Das wahr

Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...

„Erzähl

Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...

Verbrechen

Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...

Verbrechen

Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...

Verbrechen

Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...

Verbrechen

Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...  
Moskau, 6. März. Das ist ihren Namen...





# Zeichen des März-Aufgebots für Partei und Presse

Jede von uns durchgeführte Veranstaltung kehren müssen unsere Genossen bedenken, daß der März, in den letzten Monat des antifaschistischen Kampfes, ein Monat der Aktivität bei der Werbung ist. Vor allem heißt es sich

**Massenwerbung in den Betrieben**

Verständigung mit der Vorbereitung und Durchführung der Betriebswahlen zu folgenden:

3	Bieha	9
2	Herzberg	2
2	Halle-Elben	3
2	Siezzaoda	8
5	Ortrand	2
3	Wengeledorf	6
8	Kemberg	5
7	Gebrüngen	8
2	Halle-Elben	4
2	Wittenberg	5
4	Wittenberg	4
15	Mehrenitz	13

zentrieren, damit alle mitteldeutschen Betriebe rote Hochburgen des Proletariats werden. Die in den letzten Tagen von vielen Ortsgruppen neu gemeldeten Aufnahmen zeigen, daß

**unser Vorstoß gelingt**

und gefolgt muß, wenn wir alle Kräfte der Partei nicht in die Hände der Kollaboration, sondern auch zur aktiven Werbung einleihen. Das zeigen insbesondere die nachfolgenden Beispiele praktischer Parteiarbeit. Es haben in der letzten Zeit an neuen Mitgliedern gemeldet:

3	Landsberg	4
15	Ellich	3
8	Langenrechenbach	2
5	Wittenberg	3
4	Sellen	3
8	Halle-Südwest	3
5	Spören	3
8	Sieherndorf	2
3	Kauch	6
4	Leuch	6
20	Wittenberg (Neue Ortsgr.)	3
5	Kobersbain	7
5	Wansleben	3
26	Halle-Zentrum	6

# Rote Reichsjugendtag-Helfer, herbei!

Reichsjugendtag Ostern 1931 in Berlin! Das hat in allen deutschen Städten, das hat im ganzen Lande bei der Jugend begeisterten Widerhall gefunden. 30.000 Teilnehmer aus allen Richtungen, aus dem Ruhrgebiet, aus Siedeln und Lecht und entfernten Bannern sind schon Teilnehmer gemeldet. Es ist kein Zweifel, der Jugendtag Ostern in Berlin wird noch ausgiebiger, noch hinreißender als der Zuführung der 100.000 Ostern 1930 in Leipzig. Das ist auch notwendig! Der Hauptzweck der faschistischen Diktatur Brüllings und der Reichsregierung haben zweier tausenden Jungmännlichen Arbeit und Brot geraubt. Noch kommt es vor, daß täglich das Blut revolutionärer Jungarbeiter durch die Hand der Wurdwanditen Hiltfers fließen kann.

Die den künftigen Wahlen heißt es nun aber schon, zu überlegen, ob sich unsere Parteigenossen allerorts auf die Werbung in den Betrieben und auf deren Eroberung für die revolutionäre Partei eingestellt und umgekehrt haben. Eine des März-Aufgebots der Betrieben heißt es,

**schauen an unsere ermuhten März-Kämpfer**

von den Hunderttausenden in den Betrieben und Fabriken, Bergwerken und Kontoren als auch auf den Gütern in diesen Sturmmonat unglücklich viele für die kommunistische Partei zu gewinnen. Deshalb organisiert überall mit der Massenwerbung für Partei und Presse gleichzeitig einen entscheidenden Schlag gegen die Durchführung der faschistischen Diktatur!

Doch nicht mehr länger! Die Jugend formiert die antifaschistische Arbeitfront im Kampf um Brot und Arbeit. In diesem Sinne rüftet sie auch den Reichsjugendtag.

Ein Aufmarsch aller Jungmännlichen wird dieser Jugendtag! Seine Vorbereitung geschieht nicht nur durch Jungkommunisten, nein! Alle jene, die Arbeit und Brot erkämpfen wollen, alle jungen Arbeiterinnen und roten Jungarbeiter rufen! Jungmännliche, die bisher noch heillos waren, sie alle helfen an den Vorbereitungen des Massenaufmarsches Ostern in Berlin!

**Rote Jugendtag-Helfer! Herbei! Auf euch kommt es an!**

Wer will da beistehe, was es gilt, die Kraft und Kampfbereitschaft der revolutionären Jugend zu zeigen?

Wer will da beistehe, was es gilt, für Arbeit und Brot zu demonstrieren?

Wer will da beistehe, was es gilt, durch einen mächtigen Kampfaufmarsch zu beweisen, daß wir die zahlreichen von Hiltfers Sklaven und müden Volksgenossen erholenden Jungkommunisten und Kameraden des Jungarbeiterbanners nicht vergessen haben?

# Nicht alle mitteldeutschen Betriebe zu roten Burgen gegen den Faschismus!

Stellvertretercorrespondent aus Bieha schreibt:

**Es gibt garnicht genug Steuereintreiber!**

Am 10. März die zweite Negertsteuer fällig wird, wieder erhoben geben. Diese Steuer soll nun auch in Bieha erhoben werden.

# Achtung, Arbeiterwanderer Naturfreunde!

Am Sonntag, dem 15. März, findet in Jena die Gaukonferenz der Thüringer Naturfreunde statt. Hieran müssen sich in großer Zahl die oppositionellen Mitglieder der Organisation beteiligen.

Heraus zur Landespartentagung

am selben Tag (15. März). Nach Abschluß der Gaukonferenz findet 15 Uhr im Schillerhof (Jena-Dr.) 5 Minuten vom Lokal der Gaukonferenz) eine Konferenz der oppositionellen Arbeiterwanderer Thüringens und der zum Gau gehörigen halbsicheren Gebiete statt.

# Seit 1930 bis 25. Februar 1931

**101 Arbeiter von Faschisten ermordet!**

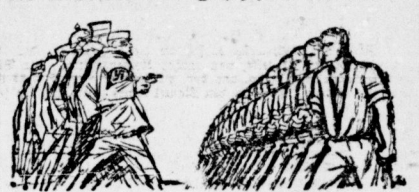
Keiner! Daher, Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen aus Arbeit und Brot, was es gilt, die Kraft und Kampfbereitschaft der revolutionären Jugend zu zeigen. Ihr Bann und die Ehre der Arbeiterwanderer, was es gilt, durch einen mächtigen Kampfaufmarsch zu beweisen, daß wir die zahlreichen von Hiltfers Sklaven und müden Volksgenossen erholenden Jungkommunisten und Kameraden des Jungarbeiterbanners nicht vergessen haben?

Keiner! Daher, Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen aus Arbeit und Brot, was es gilt, die Kraft und Kampfbereitschaft der revolutionären Jugend zu zeigen. Ihr Bann und die Ehre der Arbeiterwanderer, was es gilt, durch einen mächtigen Kampfaufmarsch zu beweisen, daß wir die zahlreichen von Hiltfers Sklaven und müden Volksgenossen erholenden Jungkommunisten und Kameraden des Jungarbeiterbanners nicht vergessen haben?

In der Gemeindevertretung, die am Freitag der vergangenen Woche stattfand, wurde mit neun gegen acht Stimmen die Negertsteuer eingeführt. Die sogenannten Arbeiterwanderer auf der „antifaschistischen“ Seite, die vor der Wahl den gegen die schändlichen Dinge versprochen haben, stimmten gegen die Einführung der Steuer Sturm zu laufen.

Es ist Pflicht jedes oppositionellen Genossen und jeder Genossin unter allen Umständen an der Landespartentagung der Opposition teilzunehmen. Laßt euch unter gar keinen Umständen durch Drohungen oder irgendwelche Verbrechen der Reichsleitungstruppen abhalten.

# 101 Arbeiter von Faschisten ermordet!



Die Erhöhung der Biersteuer wurde beschlossen. Die Gemeindeglieder, die sich gegen die Erhöhung der Biersteuer wehren, werden die Gemeindeglieder dazu gedrängt, die Erhöhung der Biersteuer zu unterstützen. Die Gemeindeglieder, die sich gegen die Erhöhung der Biersteuer wehren, werden die Gemeindeglieder dazu gedrängt, die Erhöhung der Biersteuer zu unterstützen.

**Betriebszellen und Ortsgruppen!**

Sendet sofort die

**Februar-Kontroll- bzw. Fragebogen**

jorgfältig ausgefüllt an die Bezirksleitung ein.

Somit wie noch Januar-Berichtsbogen sowie Betriebs- und Guts-Fragebogen ausfüllen, sind sie ebenfalls sofort mit einzuschicken.

Bezirksleitung der KPD Halle-Merseburg Sekretariat.

Der Roman wird aus technischen Gründen am Montag fortgesetzt.

Die Erhöhung der Biersteuer wurde beschlossen. Die Gemeindeglieder, die sich gegen die Erhöhung der Biersteuer wehren, werden die Gemeindeglieder dazu gedrängt, die Erhöhung der Biersteuer zu unterstützen. Die Gemeindeglieder, die sich gegen die Erhöhung der Biersteuer wehren, werden die Gemeindeglieder dazu gedrängt, die Erhöhung der Biersteuer zu unterstützen.

**Betriebszellen und Ortsgruppen!**

Sendet sofort die

**Februar-Kontroll- bzw. Fragebogen**

jorgfältig ausgefüllt an die Bezirksleitung ein.

Somit wie noch Januar-Berichtsbogen sowie Betriebs- und Guts-Fragebogen ausfüllen, sind sie ebenfalls sofort mit einzuschicken.

Bezirksleitung der KPD Halle-Merseburg Sekretariat.

Die Erhöhung der Biersteuer wurde beschlossen. Die Gemeindeglieder, die sich gegen die Erhöhung der Biersteuer wehren, werden die Gemeindeglieder dazu gedrängt, die Erhöhung der Biersteuer zu unterstützen. Die Gemeindeglieder, die sich gegen die Erhöhung der Biersteuer wehren, werden die Gemeindeglieder dazu gedrängt, die Erhöhung der Biersteuer zu unterstützen.

**Betriebszellen und Ortsgruppen!**

Sendet sofort die

**Februar-Kontroll- bzw. Fragebogen**

jorgfältig ausgefüllt an die Bezirksleitung ein.

Somit wie noch Januar-Berichtsbogen sowie Betriebs- und Guts-Fragebogen ausfüllen, sind sie ebenfalls sofort mit einzuschicken.

Bezirksleitung der KPD Halle-Merseburg Sekretariat.

Die Erhöhung der Biersteuer wurde beschlossen. Die Gemeindeglieder, die sich gegen die Erhöhung der Biersteuer wehren, werden die Gemeindeglieder dazu gedrängt, die Erhöhung der Biersteuer zu unterstützen. Die Gemeindeglieder, die sich gegen die Erhöhung der Biersteuer wehren, werden die Gemeindeglieder dazu gedrängt, die Erhöhung der Biersteuer zu unterstützen.

**Betriebszellen und Ortsgruppen!**

Sendet sofort die

**Februar-Kontroll- bzw. Fragebogen**

jorgfältig ausgefüllt an die Bezirksleitung ein.

Somit wie noch Januar-Berichtsbogen sowie Betriebs- und Guts-Fragebogen ausfüllen, sind sie ebenfalls sofort mit einzuschicken.

Bezirksleitung der KPD Halle-Merseburg Sekretariat.

**15 KREITER SIUX-INDIANER**

**Die Tabake sind da!**

Sie werden der deutschen Volkswirtschaft helfen. Ihr Arbeiter des Geistes und der Hand wird dieses Ereignis nicht vergessen. Es ist der Tag einer Preissenkung auf dem Zigarettenmarkt, wie man sie bisher nicht für möglich gehalten hat. Wir veröffentlichen unser Rezept und stehen dafür ein. Diese Tabake sind die weltbekannten Übersee-Tabake. Wenn Sie reine Übersee-Tabake bereits in 15 Pfg.-Zigaretten haben können, warum wollen Sie dann nur aus Tradition mehr ausgeben? Wir haben die schlechte Wirtschaftslage durch die Technik besiegt. Moderne Maschinen und günstige Tabakeinkäufe ermöglichen diese einzig dastehenden Qualitäts-Zigaretten.

15 Kreiter Siux-Indianer Zigarette - Auserwählte Übersee-Tabake



# „Auch im kommenden Krieg wird die Kirche die Waffen wieder hegen“

**A. R. Holzweilig.** In einer öffentlichen Versammlung des Verbandes proletarischer Freidenker trat Genosse Peter Maslowski, Berlin, über „Kirche und Arbeiterkampf“. Der evangelische Pfarrer lagte sich Erweisen zu, während der katholische mit der Begründung, er verspreche sich von einer öffentlichen Diskussion keinen Erfolg, absahnte.

Genosse Maslowski befahte sich nach einer eingehenden Schilderung der Verbrechen der Kirche am Volke mit der gegenwärtigen Stellung der Pfaffen zum Krieg. Trotzdem sie sonst immer ihr Gebot: „Du sollst nicht töten“, in den Vordergrund stellen, wenn es sich um die Bekehrung des 218. Jahres handelt, es nicht ein Pfaffe gegen den Krieg aufzutreten. Nein, im Gegenteil, alle Pfaffen haben die Werkzeuge ihrer kapitalistischen Auftraggeber wieder gelegnet. Genosse Maslowski sprach dann über das Bündnis der SPD mit den Zentrums Pfaffen.

An der Diskussion erklärte der evangelische Pfarrer: Auch im kommenden Krieg wird die Kirche die Waffen wieder hegen; denn es ist unerwarteter, wenn sich Mann gegen Mann mit der Waffe in der Hand gegenüberstellen, als wenn man ungeborene Kinder tötet.

Hatte die Verleumdung die übrigen Ausführungen des Pfaffen ruhig angehört, so erhob sich jetzt ein Sturm der Entrüstung. Genosse Maslowski redete im Schlüsselwort mit dem Herrn Pfaffen gehörig ab. Der Erfolg der Verleumdung waren zahlreiche Resignationen und Hertritte aus dem Deutschen Freidenkerverband.

## Merseburg-Querfurt

### Am dem Stahelhm den Weg zu ebnen, dafür gibt es in Dürrenberg Geld

**A. R. Dürrenberg.** Die Straßen in Dürrenberg befinden sich in einem haarsträubenden Zustande. Besonders schlimm ist es bei nassen Wetter in dem Ortsteil Gröden. Schon längst hätte man dazu übergehen müssen, Wege und Straßen auszubessern. Jetzt endlich begann man in Porzitz den Richtenweg auszubessern. Mit einem Male war Geld da. Es stellte sich bald heraus, 32 meißelnde Zwerge der Weg ausgebeißert wurde. Es handelte sich darum, dem Stahelhm und dem Garberstein ein zu ermöglichen, daß sie an dem sogenannten Volksstraßen trockenen Fußes in die Kirche gelangen konnten.

## Lügner Kollegen vom Fabrikarbeiter-Verband

Am Sonntag, 14 Uhr, hält der Fabrikarbeiterverband, Japhelle Lügen, seine Jahreshauptversammlung ab. So wie bisher die Geschäftsleitung unter Führung der sozialistischen Gewerkschaftsbürokratie gearbeitet hat, kann es nicht weitergehen. Halbtätige Arbeiter mit Scheinern und Kontoren, die Schuld an den Zuständen in der hiesigen Ortsverwaltung haben.

## Delitzsch-Torgau

### Erwerbslosen von Viehla werden ermittelt

**A. R. Viehla.** Das Ehepaar Dietrich, Hausler Straße 47, ist in der Tat besitzlos. Das ist es, solange es die Straße, die dem Reichardt gehörte, betriebe, die elendigen Löhne zahlte und die Arbeiter doppelt und dreifach ausbeutete. Als später das Kiesabwagengeschäft zum Stillstand kam, wurde das Haus so umgebaut, daß Wohnungen vermietet werden konnten. Und jetzt werden die Mieter ausgebeutet. 7 Lohngelohnen von 22 bis 28 Mark für nur kleine Wohnräume sind bei uns auf dem Lande unerhört. Kein Erwerbsloser kann sie aufbringen.

Wer mit Mitleidshandeln im Verzuge bleibt, wird rüchstandslos aufs Straßenspflaster geworfen. So fand am 2. März wieder eine Ermittlung statt. Sie betraf die Familie des Erwerbslosen Schmidt. Nach beweis der Gerichtsvollzieher kam, wurde von der Frau Dietrich der Fall geklärt.

Als der Gerichtsvollzieher eingetroffen war, wurden die Sachen des aus der Wohnung vertriebenen Erwerbslosen in einem Raum untergebracht und durch ein Vorhängeschloß verschlossen. Die Familie stand auf der Straße.

Offenbar also soll dem Erwerbslosen seine geringe Habe auch noch weggenommen werden. Derselbe Anschlag wird gegen den Erwerbslosen Günther und seine Familie vorbereitet.

Die Gemeinde weigert sich, den herausgekauften Unterfaß zu geben unter dem Vorwand, daß keine Räume leerstünden.

Nicht nur die Erwerbslosen, sondern die gesamte wertvolle Bevölkerung von Viehla muß gegen diese unerhörten Ermittlungen, gegen die Weigerung der Gemeinde, den Betroffenen Unterfaß zu gewähren, kämpfen.

Die auf die Straße gestellten Erwerbslosen müssen einfach wieder hinein in ihre Wohnungen.

Die Erwerbslosen von Viehla und die Betriebe lebenden Arbeiter sind stark genug, diese selbstverständliche Forderung durchzusetzen, wenn sie nur wollen.

## Der Streik der sozialistischen Gewerkschaften

### spanier muß auch in Bodawm mitspielen

**A. R. Bodawm.** In der vergangenen Woche hielten die Sozialdemokraten eine Versammlung aller SPD-Mitglieder und Gewerkschaftlicher Amtsträger ab. Die Tagesordnung umfaßte (Grober und Jense) nur zur Einführung der Verleumdung und ihrer Zeitung vorgelesen worden. Ein Reichsbanner-Vollkommando sollte die revolutionären Arbeiter am Betreten der Versammlung behindern.

Seine Vertreter. In der Diskussion wurde dem Geschäftsführer des Volksbundes, Genossen Böhm, der besonders eingehend war, als er sich das Wort gebot. Schon nach dem ersten Wort wurde ihm von dem Verleumdungsminister Grober das Wort entzogen. Genosse Böhm erklärte, daß in der kommenden Generalversammlung weitere Ausführungen gemacht würden.

Grober wie zwei kommunistische Arbeiter aus dem Saale. Die Art, in der der Redner, der Arbeiter, sich ein Bild davon zu machen, was geschehen wäre, wenn Grober, wie es fernerseitig von der SPD geplant war, auf die Arbeiterhaft losgelassen worden wäre.

Die Verleude der Sozialisten, die Volksbundesgenossenschaft und damit das Volksbundes zu ruinieren, werden vorgeschlagen. Die Bodawmer Arbeiter müssen ihr Eigentum zu verzeihen.

Der Erfolg, den fürzlich die Kommunistische Partei in ihrer Versammlung hatte, ist ein Beweis dafür, daß der Einsatz der SPD auch in Bodawm ein Erfolg ist. In Bodawm befindet sich. Jetzt heißt es: Vorwärts, um diesen Einfluß gänzlich zu vernichten!

## Zeltzer ArbeiterInnen

# Heraus zum Internationale Frauentag!

### Ausbeutung herrscht in den Betrieben — Ausbeutung in der Heimarbeit!

**A. R.** Vor einigen Tagen haben wir bereits den schamlosen Schabbau in dieser Hinsicht gekennzeichnet. Anstreiber bis zum äußersten und nach dem Ende einmal der minimale Stundenlohn erreicht. Laut tariflichem Stundenlohn müßte die Arbeiterinnen im Stundenlohn 3 Mark pro Tag verdienen. Am 2. März müßten sie noch 15 Prozent mehr verdienen. Da ist aber der Spitzenlohn 27,8 Mark pro Tag! Es handelt sich hierbei um Arbeiterinnen über 15 Jahre.

Herr Reimberger geht rüchstandslos vor. Für ihn steht die Frage des Profits im Vordergrund. Daß dabei die Arbeiterinnen Hunger leben und langsam zugrunde gehen, läßt ihn vollkommen kalt. Auch die Gemeindefiskalpolitik, die fast immer tarifarisch ist, wenn es sich um Forderungen der Arbeiter handelt, kümmert sich überhaupt nicht um diese Zustände. Der freigewerkschaftliche Betriebsrat will es jedenfalls nicht mit dem Chef verberben. Arbeiterinnen des Betriebes Damm mußte schließlich mit diesen Zuständen. Wählt zur letzten Betriebsratswahl eine Arbeiterin, die eine Interessenvertreterin ist in die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition!

## Lohnabbau auch bei den Heimarbeitern von Damm

**A. R.** Die Unternehmer der Zeltzer Glasfabrik- und Leuchtlampenindustrie benutzen seit Jahren eine Zeit Heimarbeiter zur Steigerung ihres Profits. Mit wenigen Pfennigen jenseit der Heimarbeiter mit ihren Kindern von früh bis abends, nur um annehmbar an den Gang der Wohlfahrtsunterstützung heranzukommen. Vor allem ist es die Firma Damm und in ihr Herr Reimberger, der diesen Heimarbeitern jedes Jahr einen neuen Lohnabbau beschließt. Ein kurzer Lohnabbau kündigte am treffendsten den Zusammenbruch der Heimarbeiter. Für 1930 sind Glasfabriker zu haben gibt es nach dem letzten Abbau 30 Pfennig! Eine Person, die diese Arbeit seit Jahren leistet, erreicht bei 8 Stunden 3000, also 90 Pfennig pro Tag!

Zur Kosten dieser Heimarbeiter steigert sich der Profit ins Unermessliche. Arbeiter und Arbeiterinnen, macht Schluß mit diesem System, nehmt den Kampf an gegen eine Gesellschaftsordnung, die euch ausbeutet! Nur ein freies sozialistisches Deutschland gibt uns Arbeit und ein menschenwürdiges Leben. Heraus zum Internationalen Frauentag! Kämpft unter Führung der Kommunistischen Partei!

## Weißenfels-Zeit

### Ueberfüllte Traute-Hölz-Versammlung in Zeit

**A. R. Zeit.** Im „Schützenhaus“ in Zeit fand eine überfüllte Versammlung statt, in der die Genossin Traute Hölz gegen die Papstliche und gegen den National- und Sozialismus sprach. Eingehend schilderte die Sozialistin Traute Hölz die Lage der arbeitenden Frau, die schamlose doppelte Ausbeutung, der sie in den Fabriken und auf den Gütern ausgesetzt ist. Dagegen hat kein Papst und kein Pfaffe etwas einzuwenden, weil sie ja einzig und allein in der Verteidigung der Aufrechterhaltung der kapitalistischen Ordnung ihre Aufgabe erblicken. Daher treiben sie die unerhörteste Hege gegen den proletarischen Diktator der Arbeiterinnen, die Frau, die völlige Gleichberechtigung mit dem Manne befißt, so sie ein freier Mensch ist.

Auf die Hege des Papstes und der Pfaffen gegen die wertvolle Frau, die die Veremigung der Verfassung des weiblichen Proletariats zum Ziele hat, kann es nur ein Gebot: Mobilisierung der breiten Massen der wertvollen Frauen und der Männer zum Kampf gegen den Sozialverratenden Diktator der Arbeiterinnen, der Herr Kapital, streift in den Betrieben gegen Lohnraub, für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit.

Und bei den Betriebsrätenwahlen rote Listen überall. Frauen auf die roten Listen!

Zwei Entschlüsse wurden einstimmig angenommen, von denen sich einer gegen die menschenwürdigen Verbotschere am Aufbau des Sozialismus in der DDR-EM, die andere die Verlesung des Kampfes gegen den Paragraphen 218 forderte.

## Einem Arbeiter wäre das Zelching nicht zurückgegeben worden

**A. R. Weißenfels.** Bei dem Denkmalsarbeiter Wilhelm Rühmann aus Großgörschen wurde bei einer Hausauskunft ein leicht zerlegbares Zelching vorgefunden. Er behauptete, daß es, weil es ohne ein Werkzeug zerlegt werden kann, dem Schuhsohlenleger leicht untergehen könnte. Die Arbeiterin hatte ihn zu 10 Mark Gehaltslos verkauft und die Waffe eingesperrt.

An der Verlesungsbehandlung vor der Strafammer in Weißenfels stellte ein Sachverständiger die Geldstrafe als harmlos dar, denn die größeren Patronen, die man mit dem Zelching verleschen kann, würden ihm ohne Waffenheim nicht ausgehandigt. Der Landjäger konnte über den Angeklagten natürlich auch nichts Ranteliges ausfinden. Deshalb wurde er freigesprochen und das Gewehr wurde ihm zurückgegeben.

Es fehlt nur noch, daß der Gerichtshof sich bei ihm entschuldigt. Wie mit einem Arbeiter in einem solchen Fall verfahren werden müßte, brauchen wir hier wohl nicht länger auseinanderzusetzen.

## Kengetz Fiedert schlief

**A. R. Raumburg.** Dem Genossen Köhling ist von dem Vorstand des Gefangenenvereins „Vollstark“, Raumburg, ein Brief zugegangen, in dem ihm mitgeteilt wird, daß er aus dem Verein ausgeschlossen worden ist. Als Grund wird die Schamlosigkeit aufgeführt, daß Genosse Köhling den Verein beleidigt habe. Er soll gesagt haben, der Verein ist verächtlich und die Mitglieder seien alles andere als revolutionär. Außerdem ist ihm zum Vorwurf gemacht worden, daß er einen Bericht im „Klassenkampf“ gedruckt haben soll. Fiedert behauptet, daß dieser Bericht falsch sei. Es handelt sich um die Hege der Arbeiter, die die Arbeiterinnen die Fiedert die Hilfe von Brüdern und Dokträngendern vornehmen will. Wir verstehen es, daß die Anprangerung der Wächter Fiederts ihm besonders auf die Nerven gefallen ist.

An dem Bericht sind Gen. Köhling hat außer Fiedert auch der wegen parteihaftigen Verhaltens aus der KPD ausgeschlossene Karl Reil mitgewirkt.

## Der sozialdemokratische Wohlhabensdezernent als Feind der Wohlhabenspieler

**A. R. Raucha.** Hier ist der Sozialist Dito Köppel Magistratsrat und Wohlhabensdezernent. In seinem Arbeiterversteher hat die Raucha-Gemeinde, wenn er herausfindet, daß sie irgendwo an Wohlhabensunterstützung heran kommen. Vor allem ist er bemüht darum, die Handlungen dabei anzuhaken, daß sie die Bedürftigkeit auch so genau prüfen, aus fürcht, es könnte sonst ein armer Schwächer ein paar Brocken Unterstützung erlangen, der noch nicht zeit zum Verzeihen ist. Zum Beispiel erhob er Einpruch gegen die Raucha-Gemeinde, eine Wohlhabenspieler, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist und im Hause seiner Eltern wohnt. Die „Klassenlos“ von sechs Vorgen 2 Land haben. Außerdem macht er die Gemeinden auf eine möglichst raffinierte Art der Berechnung der Unterstützung aufmerksamer.

Dieser Wohlhabensdezernent ist ein würdiger Parteigenosse sozialdemokratischer Minister und Regierungspräsidenten. Falls seine Hande anders als die Hände eines armen Arbeiters werden wertigen Waffen den Steuerfiskus der Reichsbank zu erhalten und die Ausbeuterordnung aufrecht zu erhalten. Herr Köppel ein Einde Sozialfaschismus im feinen.

**Weißenfels.** Öffentliche Frauentagerversammlung am Sonntag, 7. März, abends 8 Uhr, im „Toll“. Tagesordnung: Behauptung Dr. Wolffs und der Kampf gegen den 2. März-tätige Frauen, erhebt in Wallen!

**Weißenfels.** Am Sonntag, dem 8. März, nachmittags 12 Uhr findet auf Veranstaltung des Freien Arbeiterbundes in der Linden-, Ortsgruppe Weißenfels, im „Toll“, ein wichtiger Zusammenkunft statt, in der Maßnahmen zur Sicherung des ersten öffentlichen Frauentages in Raumburg abends beschließen werden sollen. Die Arbeiter von Weißenfels werden aufgefordert, an der Beirspaltung teilzunehmen.

**Hohenmölsen.** Die Augenweiche des Verbandes proletarischer Freidenker findet am 22. März im Lokal „Reichshof“ in Hohenmölsen und am 23. März im Lokal „König“ in Hohenmölsen und Theaterabend Die Wertigkeiten von Hohenmölsen unter dem Schutz der Verantwältigen, an denen auch andere Ortsgruppen mitwirken, aufgeführt.

**Deuben.** Aufzule von Kanalarbeitern müßte neben dem Konsum die Straßen quer aufgerissen werden. Gemeindeführer Kaufmann hatte in einer Mitteilung des Ortsrats nicht geahnt. Ein Verkauf mußte an dieser Stelle auf den Markt fahren und das Geld wurde in einem anderen Geschäft mehrere Meter weit aufgerissen werden. Gemeindeführer den der Gemeinde dadurch entlassen werden bezahen?

**Widlich, Kreis Zeit.** Als am Mittwoch ein 15-jähriger Junge vergraben wurde, brach am offenen Grab der Leiche eine Leiche, von einem Herzschlag betroffen, tot zusammen. Die Leiche wurde die Leiche abgeführt und die Leiche auf dem Friedhof zur Erde beigesetzt. Die Leiche wurde darauf zur Erde beigesetzt, weil der 73-jährige Herr Sonntag erkrankt war und die Leiche nicht abgeben konnte. Die Leiche wurde die Leiche abgeführt und die Leiche auf dem Friedhof zur Erde beigesetzt, weil der 73-jährige Herr Sonntag erkrankt war und die Leiche nicht abgeben konnte.

## Mansted-Sangerhausen

### Lämmer, gehorhamer Kaiser der Manstedler und Hauptredner der SPD

**A. R. Eisenberg.** In der letzten Schrammverlesung in Mansted wurde die SPD von dem Reichrat der Manstedler Arbeiter ausgenutzt. Die SPD als offizieller Redner der SPD auf. Außerdem sprach für die SPD der „fraktionslose“ Paul Müller.

Bei den Wahlen für die verschiedenen Ausschüsse an dem die Sitzung wurde der Sozialist Karl Lauer, Vorstand der Manstedler Arbeiter, als Kandidat für die Ausschüsse der SPD gewählt. Die SPD als offizieller Redner der SPD auf. Außerdem sprach für die SPD der „fraktionslose“ Paul Müller.

Die SPD unterließ die Erhöhung des Wohlfahrts. Genosse Hammer protestierte gegen jede Wählerführung der breiten Masse. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, nach dem nur der tarifliche Reichsrat einzelnen Hausausstellungen an Waller bezahlt werden soll.

Ein Antrag zur Wertumwandlung wurde angenommen. Der Magistrat beantragte, für Aus- und Einzahlung der SPD zur Verfügung zu stellen. Der Stadtratordnete Wielen verlangte, daß bei der Auszahlung von Geldern die Bedürftigkeit mangelnd sein müßte. (Als ob die armen Massen nicht in ihrer Gesamtheit bedürftig ist.) Die Kommission wurde der Antrag des Magistrats angenommen und die Wertumwandlung der Finanzkommission überlassen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Mitte forderte in einem Brief die Reichsregierung zur Sanierung der Reichsfinanz.

Die SPD unterließ die Erhöhung des Wohlfahrts. Genosse Hammer protestierte gegen jede Wählerführung der breiten Masse. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, nach dem nur der tarifliche Reichsrat einzelnen Hausausstellungen an Waller bezahlt werden soll.

Ein Antrag zur Wertumwandlung wurde angenommen. Der Magistrat beantragte, für Aus- und Einzahlung der SPD zur Verfügung zu stellen. Der Stadtratordnete Wielen verlangte, daß bei der Auszahlung von Geldern die Bedürftigkeit mangelnd sein müßte. (Als ob die armen Massen nicht in ihrer Gesamtheit bedürftig ist.) Die Kommission wurde der Antrag des Magistrats angenommen und die Wertumwandlung der Finanzkommission überlassen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Mitte forderte in einem Brief die Reichsregierung zur Sanierung der Reichsfinanz.

Die SPD unterließ die Erhöhung des Wohlfahrts. Genosse Hammer protestierte gegen jede Wählerführung der breiten Masse. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, nach dem nur der tarifliche Reichsrat einzelnen Hausausstellungen an Waller bezahlt werden soll.

Ein Antrag zur Wertumwandlung wurde angenommen. Der Magistrat beantragte, für Aus- und Einzahlung der SPD zur Verfügung zu stellen. Der Stadtratordnete Wielen verlangte, daß bei der Auszahlung von Geldern die Bedürftigkeit mangelnd sein müßte. (Als ob die armen Massen nicht in ihrer Gesamtheit bedürftig ist.) Die Kommission wurde der Antrag des Magistrats angenommen und die Wertumwandlung der Finanzkommission überlassen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Mitte forderte in einem Brief die Reichsregierung zur Sanierung der Reichsfinanz.

Die SPD unterließ die Erhöhung des Wohlfahrts. Genosse Hammer protestierte gegen jede Wählerführung der breiten Masse. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, nach dem nur der tarifliche Reichsrat einzelnen Hausausstellungen an Waller bezahlt werden soll.

Ein Antrag zur Wertumwandlung wurde angenommen. Der Magistrat beantragte, für Aus- und Einzahlung der SPD zur Verfügung zu stellen. Der Stadtratordnete Wielen verlangte, daß bei der Auszahlung von Geldern die Bedürftigkeit mangelnd sein müßte. (Als ob die armen Massen nicht in ihrer Gesamtheit bedürftig ist.) Die Kommission wurde der Antrag des Magistrats angenommen und die Wertumwandlung der Finanzkommission überlassen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Mitte forderte in einem Brief die Reichsregierung zur Sanierung der Reichsfinanz.

Die SPD unterließ die Erhöhung des Wohlfahrts. Genosse Hammer protestierte gegen jede Wählerführung der breiten Masse. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, nach dem nur der tarifliche Reichsrat einzelnen Hausausstellungen an Waller bezahlt werden soll.

Ein Antrag zur Wertumwandlung wurde angenommen. Der Magistrat beantragte, für Aus- und Einzahlung der SPD zur Verfügung zu stellen. Der Stadtratordnete Wielen verlangte, daß bei der Auszahlung von Geldern die Bedürftigkeit mangelnd sein müßte. (Als ob die armen Massen nicht in ihrer Gesamtheit bedürftig ist.) Die Kommission wurde der Antrag des Magistrats angenommen und die Wertumwandlung der Finanzkommission überlassen.

## Werbt für den „Klassenkampf“





Sonabend, den 7. März 1931.

# Arbeiterinnen, werktätige Frauen von Halle!

## An die gesamte hallische Arbeiterin! Heraus zum Internationalen Frauentag morgen am 8. März 1931

### Demonstrieren gegen die politische und soziale Unterdrückung der werktätigen Frauen! Gegen Faschismus und Hungerdiktatur! Gegen den Weltparagrafen 218! Für die Einreihung aller Arbeiterinnen und proletarischen Frauen in die revolutionäre Klassenfront des Proletariats!

### Massenkundgebung am 8. März, 11 Uhr, auf dem Paradeplatz

Redaktionskomitee Marie Ahtenscheidt, Antifaschistischer Kampfbund durch alle Promenaden, Behringstraße, Reinholdstraße, Südstraße, Johannispfad, am 13 Uhr auf dem Johannispfad große Briefkundgebung.

Eintritt in die Stadtkasse zum geschlossenen Vormarsch nach dem Paradeplatz um 10.30 Uhr von folgenden Stützpunkten:

- Osten: Röhlpfad.
- Südwesten, Südwesten und Westen: Meingartenpfad.
- Norden: Wehner Platz.
- Zentrum sammelt sich auf dem Paradeplatz.

### Schauen und Transparente mitbringen!

Ostkomitee der werktätigen Frauen, Halle. Kommunistische Partei, Halle. Revolutionäre Gewerkschaftsopposition, Halle. Kampfbund gegen den Faschismus, Halle. Kommunistischer Jugendverband, Halle. Arbeiterpost- und -Zustellanstalt, Halle.

### Die Renegaten als „Ketter“

„An letzter Stunde“ ist lautet die Überschrift eines Rundschreibens, das zu der morgigen stattfindenden Vertreterversammlung des AKV von den Brandenburger, geleitet von Julius Jopp allen Vertretern ins Haus geschickt wurde. Die geplanten, der Vertreterversammlung vorzuliegenden Statutenänderungen, die dem Renegatengebilde überhaup nicht bekannt sind, werden benutzt, um die Vertreter für die von den Renegaten aufgestellte Lösung, „Zurück zur GGG“ zu bewegen. Sie launern über die Verantwortlichkeit des Unternehmens, die ihre Ursache in der unrentierlichen Anlage der Betriebsgebäude haben, die die wütenden Vertreter jener Gesellschaft, die vorher das Wort in den Händen hatten, veranlassen und durchgeführt haben. Sie erklären es für eine Unmöglichkeit, daß der AKV noch einmal eine Hauptsatzung erhalten könnte, die es ermöglichen würde, die heute bestehenden finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden.

Auf die Forderung der Renegaten: „Zurück zur GGG“ Anbahnung neuer Verhandlungen mit dem Zentralverband, hat das sozialfaschistische „Volkswort“ im Auftrag der Genossenschaftsbewegung bereits die Antwort erteilt. Dort wird erklärt, daß Hamburg nur nicht daran denkt, auf einen derartigen Vorstoß einzugehen, die in Halle nur die Verschlagung des AKV und der Aufbau einer neuen Genossenschaft auf den Trümmern der alten in Frage kommen kann. Deshalb alle die verbrecherischen Forderungen, die von den Sozialfaschisten gegen den AKV eingeleitet und durchgeführt wurden. Deshalb alle Schritte, die das Zustandekommen des Beschlusses zu verhindern, der die Mitglieder und Später nur Verluste schütten würde, und daß dessen den Kontakt herbeizuführen und damit die finanzielle Schädigung der gesamten Arbeiterin. Daran arbeiten auch die Renegaten mit, die sich jetzt als die „Ketter“ aufspielen müssen.

Die Vertreterversammlung wird auch diesen verlogenem Gesellen die verdiente Qualtung verabreichen.

### Luthers Totenmaske im Thaliaaal

Die gelbte, noch Tannenbaum und im Thaliaaal stattgebende Neufassung, was ebenfalls sehr schwach bedacht. Der Vertreter ging zuerst sehr weit vom eigentlichen Thema ab. Das betraf nicht den wahren Luthern, die sich für die Totenmaske Luthers interessieren, eine große Unruhe. An der Diskussion sprach unter anderem der Stadtrat Dr. Brandt. Dieser erklärte, daß man sich nicht ab die Totenmaske Dr. Luthers eine größere Bedeutung schenken müsse. Brandt erklärte vor allem auch die Absicht der Kirche gegen die Kommunisten und erklärte, daß die Kirche doch alles tue, um den Kampf gegen den Faschismus zu führen. Somit hat sich in dieser Versammlung nichts wesentliches ereignet.

### Kämpfung Bauarbeiter!

Sonabend, den 14. März 1931, 19.30 Uhr, findet in der „Goldenen Kette“, Alter Markt, eine Delegiertenkonferenz für den Bauergewerksbund (Opposition) Halle-Merseburg statt. Alle ausmütigen Delegierten haben an dieser Sitzung teilzunehmen.

In dieser Sitzung wird besonders die hallische Kollegen des AKB, die auf dem Boden der Revolutionären Gewerkschaftsopposition stehen, eingeladen.

Vorbereitender Kampfbund der Bauarbeiter des Bezirks Halle-Merseburg.

Beschneidung des Stadtrates. Heute, Sonntag, „Roter Sonntag“, Sonntag, 14. März, im Saal der Arbeiterin, Halle, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 15. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 16. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 17. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 19. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 20. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 21. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 22. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 23. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 24. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 25. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 26. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 27. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 28. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 29. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 30. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 31. März, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 1. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 2. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 3. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 4. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 5. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 6. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 7. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 8. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 9. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 10. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 11. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 12. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 13. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 14. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 15. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 16. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 17. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 18. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 19. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 20. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 21. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 22. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 23. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 24. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 25. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 26. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 27. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 28. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 29. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 30. April, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 1. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 2. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 3. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 4. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 5. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 6. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 7. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 8. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 9. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 10. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 11. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 12. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 13. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 14. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 15. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 16. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 17. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 18. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 19. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 20. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 21. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 22. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 23. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 24. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 25. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 26. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 27. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 28. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 29. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 30. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 31. Mai, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 1. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 2. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 3. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 4. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 5. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 6. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 7. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 8. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 9. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 10. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 11. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 12. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 13. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 14. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 15. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 16. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 17. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 18. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 19. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 20. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 21. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 22. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 23. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 24. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 25. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 26. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 27. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 28. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 29. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 30. Juni, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 1. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 2. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 3. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 4. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 5. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 6. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 7. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 8. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 9. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 10. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 11. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 12. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 13. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 14. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 15. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 16. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 17. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 18. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 19. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 20. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 21. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 22. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 23. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 24. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 25. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 26. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 27. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 28. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 29. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 30. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 31. Juli, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 1. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 2. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 3. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 4. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 5. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 6. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 7. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 8. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 9. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 10. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 11. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 12. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 13. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 14. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 15. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 16. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 17. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 18. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 19. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 20. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 21. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 22. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 23. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 24. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 25. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 26. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 27. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 28. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 29. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 30. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 31. August, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 1. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 2. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 3. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 4. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 5. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 6. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 7. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 8. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 9. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 10. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 11. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 12. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 13. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 14. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 15. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 16. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 17. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 18. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 19. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 20. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 21. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 22. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 23. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 24. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 25. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 26. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 27. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 28. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 29. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 30. September, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 1. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 2. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 3. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 4. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 5. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 6. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 7. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 8. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 9. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 10. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 11. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 12. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 13. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 14. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 15. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 16. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 17. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 18. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 19. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 20. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 21. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 22. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 23. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 24. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 25. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 26. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 27. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 28. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 29. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 30. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 31. Oktober, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 1. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 2. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 3. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 4. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 5. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 6. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 7. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 8. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 9. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 10. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 11. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 12. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 13. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 14. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 15. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 16. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 17. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 18. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 19. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 20. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 21. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 22. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 23. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 24. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 25. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 26. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 27. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 28. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 29. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 30. November, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 1. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 2. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 3. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 4. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 5. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 6. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 7. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 8. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 9. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 10. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 11. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 12. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 13. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 15. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 16. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 17. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 18. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 19. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 20. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 21. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 22. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 23. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 24. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 25. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 26. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 27. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 28. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 29. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 30. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 31. Dezember, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 1. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 2. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 3. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 4. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 5. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 6. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 7. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 8. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 9. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 10. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 11. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 12. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 13. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 14. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 15. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 16. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 17. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 18. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 19. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 20. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 21. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 22. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 23. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 24. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 25. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 26. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 27. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 28. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 29. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 30. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 31. Januar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 1. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 2. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 3. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 4. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 5. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 6. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 7. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 8. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 9. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 10. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 11. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Samstag, 12. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Sonntag, 13. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Montag, 14. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Dienstag, 15. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Mittwoch, 16. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Donnerstag, 17. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reichstag“ (Ermittlung Sonntagsgesetz), Freitag, 18. Februar, 19.30 Uhr. „Der Reich

# DER ROTE STERN

HERGANG 8

68)

NR. 2



Arbeiterin und Jungbauerin auf dem 9. Kongress des Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjet-Union  
**KOSTET ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG, 8. MÄRZ!**

...ten Schöpfung  
 der Sozialfalsch  
 werden alle die  
 aft des WRM, was  
 oder jener Form  
 n zu verteidigen  
 ung Farbe bele  
 Burotratte, feig  
 bekundete Vert  
 bisher gelungen  
 die verdrehten  
 um zu durchtre  
 müssen dazu be  
 nd zu führen, die  
 schaffen.  
 faschisten nur ein  
 r letzten Post  
 n können, müssen  
 im „Volkspart  
 fen und geb  
 Nationalsozialis  
 ihrem Kampfe  
 tpf der revolution

Masch  
 beginnt der D  
 Kurius wird  
 und ihre Stellun  
 Die Arbeiterkan  
 us, der von der  
 en wird, Gelegen  
 Kampf als aufge  
 stehen.  
 en, daß alle Arb  
 esse besuchen m  
 tischen Organisat  
 nicht entgehen k  
 Volkspart, Burg  
 bslose Arbeiter  
 Wienig.

hre und 20 Uhr, 2  
 aus Pina, Freit  
 hmitbl. „Was bede  
 (Siehe Anzeigenteil)

gramm  
 e Störungsad  
 en

re Verkommenhe  
 em auf Jordan zu  
 mit dem richtigen  
 rechten Hottentotte  
 Brückchenrufe über

pfungen und Bert  
 legte sich der G  
 mischem Beifall de

Nationalsozialisten  
 Balk aus Not und  
 Einheitsfront des  
 schen Partei zu  
 s lebe der revolut  
 em!“

Wort ergriff, her  
 Arbeiter bewahrte  
 n und tobenden S

hrungen vor alle  
 u Arbeiter. Dielet  
 beiter mit Ausso  
 rote Worbänder  
 von Halle wird  
 Auch Strahet

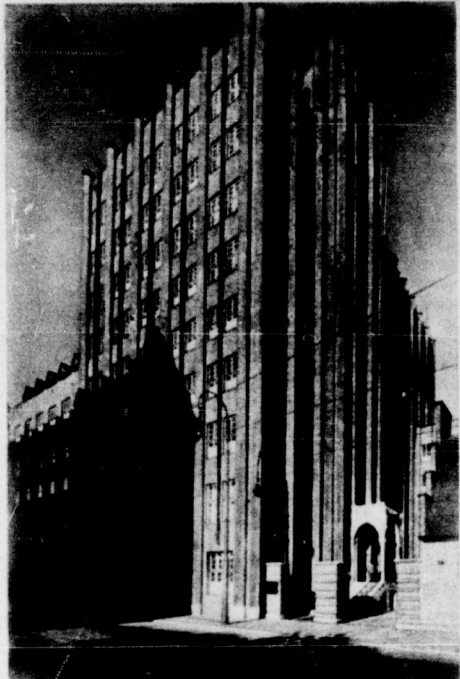
atten der Polizei  
 galdemokratischen  
 wischenruf wogt,  
 gestern die Stör  
 icht ein einziger  
 obwohl Jordan h  
 Bände fortgeleit  
 ufwiegelte, rührte  
 ur Ordnung zu r  
 aufforderte, Jordan  
 ne zu entfernen, r  
 erjuchen wurde J  
 abtrat, stimmte  
 ni nicht wieder





# Zwingburgen des Kapitals

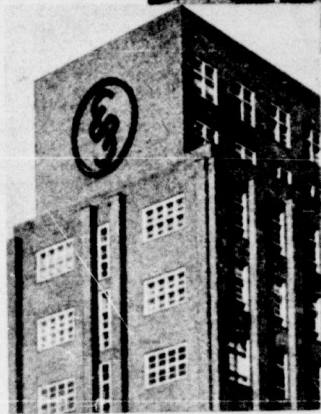
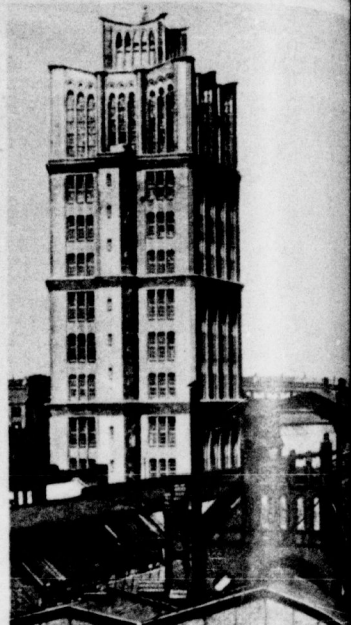
Die Monopolkapitalisten, die modernen Raubritter, haben ihre Zwingburgen im Lande errichtet. Aus dem Blut und Schweiß der Proleten sind die Profite herausgeschunden worden, die es den Kapitalisten ermöglichten, solche Industrie-Paläste zu bauen. In den Verwaltungsbüros fühlen sich die Siemens, Borsig, Thyssen, Klöckner und Konsorten nicht mehr ganz wohl. Die RGO befindet sich im Vormarsch. Betriebsrätewahlen stehen vor der Tür.



Hier residieren die Vereinigten Stahlwerke A. G. (Düsseldorf)

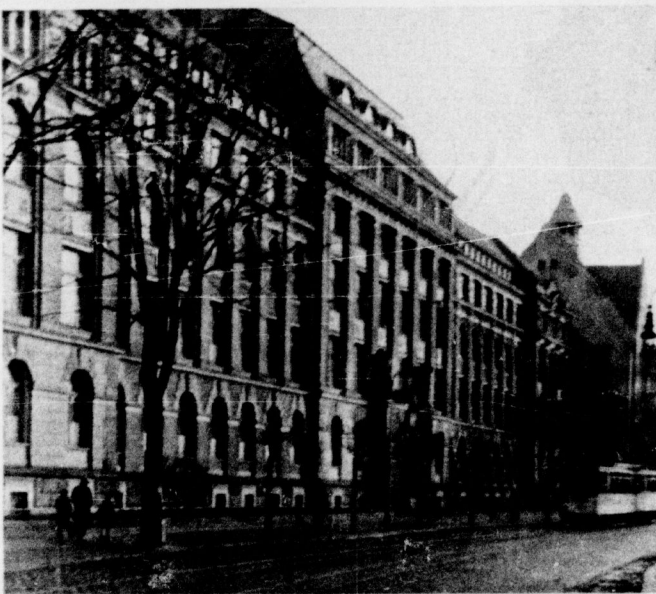
Christliche Arbeiter rebellieren gegen Stegerwald und kämpfen gemeinsam mit den Kommunisten gegen Lohnraub. In Gebieten, wie z. B. in der Lüdenscheider Metallindustrie, wo bisher die SPD. unbestritten dominierte, erheben sich die verratenen SPD.-Arbeiter, kämpfen gegen die DMV.-Bürokratie und beschließen die Aufstellung roter Betriebsrätelisten. Wenn vor einem halben Jahre ein RGO.-Anhänger aufgetreten wäre und vorausgesagt hätte, daß die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie sogar für das Waldenburger Hungerland, für die niederschlesischen Bergarbeiter einen Lohnabbau von 5% vorschlagen würde, daß die Gewerkschaftsbürokratie selbst dort einen Kampf gegen Lohnabbau zu verhindern suchen werde, dem hätten viele Ar-

Giftgas-Palast der I. G.-Farben bei Frankfurt



Siemens

Borsig-Berlin-Tegel. Die vierzehnstöckigen Verwaltungsbauwerke des Konzerns



Sozialer Inhalt für die Republik: Verwaltungsgebäude der stillgelegten Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz, früher 10000 Mann Belegschaft. Ab 1. April 1931 wird das Verwaltungsgebäude Polizeipräsidium. Umbaukosten 1500000 RM.

beiter nicht geglaubt ist es eine Tatsache die sozialfaschistische rter des Verbandes Bergbauindustriearbeiter bei den Schlichtungshandlungen selbst 5% abbau vorschlugen, ebenso eine Tatsache ein Teil der sozialkratischen Betriebsräte auch dieses Verbot mitmachte. Bei den handlungen für die stellen der oberösterreichischen Montan-Industrie boten die Gewerkschaftsbürokraten sogar einen Gehalt von 6% an, nachdem ein Schiedsspruch, der 4% Kürzung vorsah, nicht verbindlich erklärt worden war. Unsere Bemühungen, die rote Einheitsfront herzustellen, erfolgreicher als je. Immer größere Massen stoßen zur Front. Auch die Betriebsrätewahlen müssen dazu dienen die rote Einheitsfront zu stärken.

In allen Betrieben

## Rote Einheitslisten

Rüstet zu den Betriebsrätewahlen

Leset und verbreitet die revolutionäre Presse

Pres  
ärker die F  
desto la  
bedachte  
durch die  
Sehen  
den der De  
Januar w  
Tage verb  
berichten  
des, den sie  
Donnerstag  
arter Zeitu  
dium geschl  
bestimmte  
Zeit wur  
ante Funkti  
rt. Wie nich  
nis. Für die  
ttagart aufg  
einer Nam  
in die rau  
temberger Z  
sich erst au  
an wohnte.  
Abend des S  
heit wieder  
arts heran,  
te das L  
mit Beilen  
zum Maschi  
stationmasch  
ten gelegt u  
Sinbild d  
des Proletar  
konnte die  
er-Zeitung"  
wurde die „  
en auf 14  
Tag später  
Volkszeitun  
n.  
t der eine T  
Der andere  
mit über 80 k  
in den Gefän  
deutschen Re  
kratie hochle  
wird heut  
polkapitaliste  
ren für die  
berg.  
ist dieser Hu  
che Filmprod  
Kinounterneh  
maßgebenden  
cher Filme h  
seinen Stam



# „Presse-Freiheit“

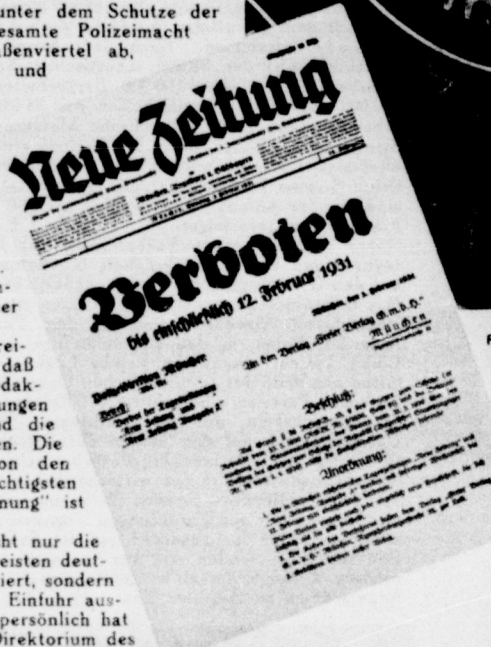
Die Faschisierung in Deutschland in Erscheinung tritt, desto lauter verkünden uns die um ihre Futter- bedachten sozialfaschistischen Bonzen, daß sie mit durch dick und dünn gehen, um „die Demokratie“ zu retten. Sehen wir uns eine der vornehmsten Errungen- isen der Demokratie an, nämlich die Pressefreiheit. Am 8. Januar wurde die „Süddeutsche Arbeiter-Zeitung“ für 14 Tage verboten, und zwar auf Grund von verlogenen Berichten. Die Zeitung wurde verboten wegen eines Artikels, den sie überhaupt nicht gebracht hat.

Am Donnerstagabend, 8. Januar, wurde ein großer Teil der Zeitungswirtschaft verhaftet und aufs Polizeigebäude geschleppt, wo unter Androhungen versucht wurde, bestimmte Aussagen von ihnen zu erhalten. Zu dieser Zeit wurden bei einer ganzen Anzahl Abonnenten, Funktionäre der Partei, Haussuchungen durchgeführt. Wie nicht anders zu erwarten, mit völlig negativem Ergebnis. Für diese Aktion war der ganze Polizeiapparat aufgebaut worden. Im Überdies wurde sogar eine Namensverwechslung anstatt einer Zeitungswirtschaft die Frau eines Sozialdemokraten und Lesers der „Hamburger Zeitung“ verhaftet. Im letzten Augenblick wurde erst aufgefunden, daß die wahre „Verbrecherin“ eine Tür- wärterin wohnte.

Am Abend des Samstags rückte unter dem Schutze der Pressefreiheit wiederum fast die gesamte Polizeimacht heran, sperrte das Straßenviertel ab, zerstörte das Druckereigebäude und verlegte die Druckmaschinen mit Beilen und Äxten die in den Maschinenraum ein. Die Druckmaschinen wurden zerstört und plombiert. Das Sinnbild der gefesselten Presse des Proletariats. Man könnte die „Süddeutsche Arbeiter-Zeitung“ wieder erscheinen lassen auf 14 Tage verboten. Am Tag später folgte die „Hamburger Volkszeitung“, gleich auf vier Wochen.

Der andere Teil der Presse-„Freiheit“ sieht so aus, daß über 80 kommunistische Redakteure in den Gefängnissen und Festungen der deutschen Republik sitzen und die Strafe hochleben lassen können. Die Strafe wird heute beherrscht von den Monopolkapitalisten. Einer der mächtigsten Monopolen für die „öffentliche Meinung“ ist Hugenberg.

Hugenberg, der nicht nur die Filmproduktion und die meisten deutschen Kinounternehmungen kontrolliert, sondern auch einen maßgebenden Einfluß auf die Einfuhr ausländischer Filme hat? Hugenberg persönlich hat seinen Stammsitz von dem Direktorium des



Rotation in Ketten  
Links unten: Festungsgefangene kommunistische Redakteure in Gollnow

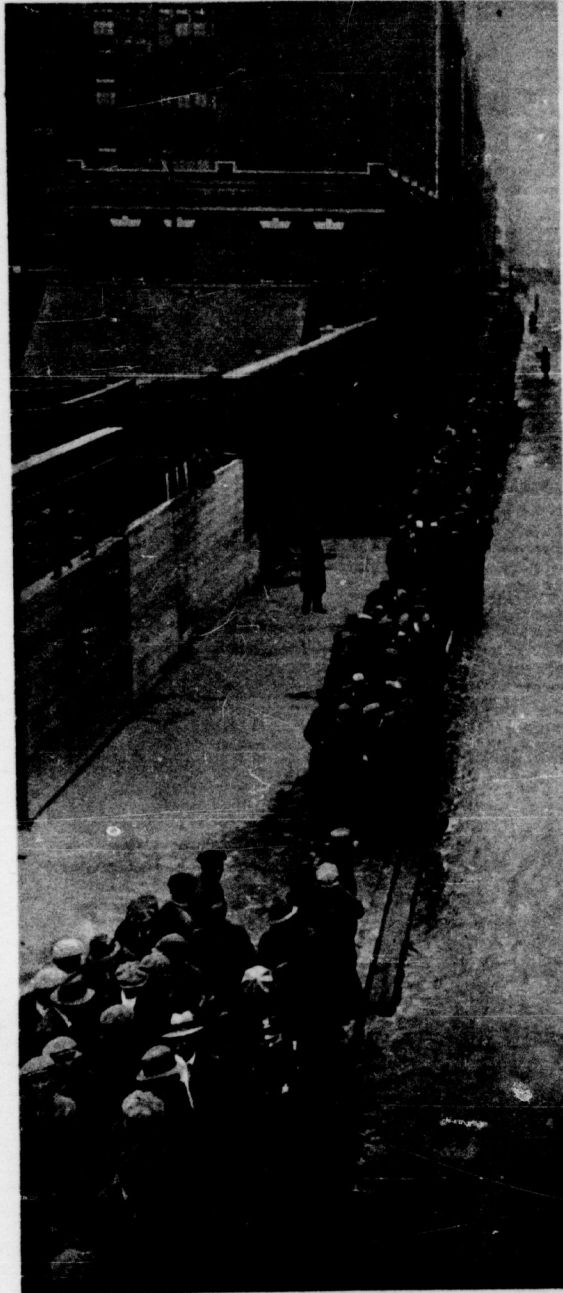


Kruppkonzerns, wo er vor dem Weltkrieg gegessen hat, in den größten deutschen Zeitungsverlag, die Scherl G.m.b.H., und in die einflußreiche, fast monopolistische deutsche Nachrichtenagentur T.U. (Telegraphenunion) verlegt. So unumschränkt Hugenberg in jenen Film-, Nachrichten- und Zeitungsunternehmungen herrscht und auch persönlich über den größten Teil der Millionen-Gewinne verfügen kann, so verfolgt Hugenberg dennoch nicht lediglich sein eigenes privatkapitalistisches Interesse; er tritt gleichzeitig als Interessenvertreter der deutschen Schwerindustriellen und Großagrarien auf. Hugenberg ist nur gleichberechtigtes Mitglied in einer nicht handelsgerichtlich eingetragenen „Wirtschaftlichen Vereinigung“ von zwölf Männern. Dies sind neben Hugenberg selber die maßgebenden deutschen Schwerindustriellen, einige Großagrarien und enge „Mitarbeiter“, von Hugenberg. Jene „Wirtschaftsvereinigung“ beherrscht die Ostdeutsche Privatbank. Diese ist die wichtigste Holdinggesellschaft für den gesamten Hugenbergkonzern. Sie kontrolliert 93,75 Prozent der Stimmen in der A. Scherl G. m. b. H., 75 Prozent der Stimmen in der Ufa A.-G., 87 Prozent der Stimmen in der T.U.-GmbH., 80 Prozent der Stimmen in der Vera-Verlags GmbH. und 89 Prozent der Stimmen in der Ala-Anzeigen AG. Die „öffentliche Meinung“ im Film-, Presse- und Nachrichtenwesen wird somit in der „demokratischsten“ Republik der Welt vom Hugenbergkonzern im Interesse der Schwerindustriellen und Großagrarien gemacht.

25. FEBRUAR

WIR FORDERN ARBEIT UND BROT

WELTKAMPFTAG gegen ARBEITSLOSIGKEIT!



New York: Endlose Schlangen Arbeitsloser stehen an nach einem Teller Suppe

Die Zeitung „Trud“ veröffentlicht einen Artikel des Genossen Losowski über die Vorbereitung des Internationalen Kampftages gegen die Arbeitslosigkeit.

Genosse Losowski gibt in seinem Artikel einen Überblick über das rasche Wachstum der Erwerbslosigkeit und der Erwerbslosenbewegung in den verschiedenen Ländern und führt u. a. aus: „Der diesjährige Internationale Kampftag gegen die Arbeitslosigkeit fällt mit dem gewaltigen Aufschwung der Wirtschaftskämpfe zusammen. Nach dem Streik der 140 000 Berliner Metallarbeiter, der 90 000 schottischen Bergarbeiter, der 60 000 Ruhrbergarbeiter, der 160 000 Bergarbeiter von Süd-Wales, der 250 000 englischen Textilarbeiter, der 35 000 schwedischen Textilarbeiter sowie noch einer Reihe kleinerer, aber sehr wichtiger Streiks ist die Frage, ob in der Periode einer Wirtschaftskrise der ökonomische Kampf möglich sei, in positivem Sinne gelöst.

Diese Streiks haben gewaltigen symptomatischen Charakter. Sie sind nur der Anfang; ihnen werden andere, viel ausgesprochenere Massencharakters folgen.

Daher muß die ganze Vorbereitung des Internationalen Kampftages gegen die Arbeitslosigkeit in Verbindung gebracht werden mit den Grundfragen der ganzen Arbeiterbewegung.

Das Lebensniveau der Millionenmassen ist heute herabgesetzt. In Deutschland, Großbritannien, in den Vereinigten Staaten von Amerika, Polen, in den Balkanländern, in Skandinavien, Japan, China, Indien, überall die gleiche Lage — die Unternehmer entfalten mit Hilfe der reformistischen Gewerkschaften und der sozialistischen Parteien eine erbitterte Offensive gegen die elementaren Errungenschaften der Arbeiterklasse. Die Organisation der Gegenoffensive auf dem Boden der Einheitsfront von unten, der Übergang von vereinzelten wirtschaftlichen Streiks zu breiteren Kämpfen, die Hebung der wirtschaftlichen Streiks auf die höhere Stufe von politischen Streiks, die Verbindung wirtschaftlicher Teilforderungen mit den Forderungen allgemeinerer Natur — dies alles steht heute auf der Tagesordnung der Sektionen der RGL.

Den sich abspielenden und den heranreifenden Kämpfen muß besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht werden. Die Erwerbslosen müssen zu aktivsten Kämpfern in der Streikfront werden.



Berlin: Tausende warten auf eine freie Arbeitsstelle



Paris: Anstehen vor der



Wien



Moskau: In der





ris: Anstehen vor der  
 s Genossen  
 rnationalen  
 rblick über  
 werbslosen-  
 l. aus: „Der  
 eitslosigkeit  
 schafts-  
 00 Berliner  
 der 60 000  
 Wales, der  
 en Textil-  
 ur wichtiger  
 lftskrise der  
 löst.  
 rakter. Sie  
 rochenen  
 len Kampfl-  
 cht werden  
 bgesetzt. In  
 Staaten von  
 vien, Japan,  
 nehmer ent-  
 d der sozia-  
 elementaren  
 sierung der  
 n unten, der  
 zu breiteren  
 f die höhere  
 ftlicher Teil-  
 — dies alles  
 RGI.  
 fen muß be-  
 Die Erwerbs-  
 t werden.



Unsere Lösung der Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich muß als wichtigstes Mittel zur Milderung der Erwerbslosigkeit jedem Proletarier klargemacht werden. Unsere Kampagne zur Vorbereitung des Internationalen Kampftages gegen die Arbeitslosigkeit muß jene Fragen zum Inhalt haben, die die breitesten Massen am meisten bewegen: die Offensive gegen den Arbeitslohn, gegen die Sozialversicherung usw.  
 Die Bourgeoisie will den Ausweg aus der Krise durch die Herabdrückung des Lebensniveaus der Massen, durch die Abwälzung aller Lasten der Krise auf die Arbeiterklasse finden. Sie will der Krise durch die Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion entgehen. Die Kriegswolken ballen sich über den Erwerbslosen und den beschäftigten Arbeitern zusammen, daher muß man den Kampf für die Interessen der Erwerbslosen mit dem Kampf gegen den Krieg, dem Kampf gegen das System, das die Erwerbslosigkeit und den imperialistischen Krieg bedingt, verbinden.  
 Der Internationale Kampftag gegen die Arbeitslosigkeit 1931 fällt mit der wichtigen Tatsache der Liquidierung der Arbeitslosigkeit in der Sowjetunion zusammen. Einerseits gewaltige Zunahme der Arbeitslosigkeit, andererseits — in der Sowjetunion — gewaltiger Mangel an Arbeitskraft. Dies ist das Ergebnis zweier Systeme: des kapitalistischen und des sozialistischen. Dieses anschauliche Beispiel muß durch unsere Agitation und Propaganda beleuchtet werden, damit jeder Proletarier es versteht, daß der Ausweg aus der Arbeitslosigkeit die proletarische Diktatur, das Sowjetsystem ist."



Kauft Apfel  
 Amerikanische Arbeitslose handeln in den Straßen mit Äpfeln. Der Obst-Trust verdient an dem Elend der Arbeitslosen



Moskau: In der ganzen Sowjetunion gibt es keine Arbeitslosen mehr! Schichtwechsel bei den Bauarbeitern



# Vom Boxerkrieg zum 1. Allchinesischen Sowjet-Kongreß

In diesen Wochen ist es gerade 30 Jahre her, daß das unterdrückte und ausgeplünderte chinesische Volk versuchte, durch einen gewaltigen Aufstand die imperialistischen Bedrücker aus dem Lande zu jagen. Dieser Aufstand ist unter dem Namen Boxer-Krieg bekannt. „Faust der Patrioten“ nannte sich die revolutionäre Vereinigung des chinesischen Volkes, die den Kampf gegen den Weltimperialismus organisierte und führte. Die Imperialisten nannten diese Vereinigung der Faust einfach Boxer. Schon lange hatten die Imperialisten in China wie die Vandalen gehaust und die Bevölkerung schamlos ausgeplündert. Mit Missionaren und Opiumsmugglern überschwemmt sie die Städte und Dörfer, um den ehrenwerten Kaufleuten den Boden vorzubereiten. Es war somit kein Wunder, daß sich die jahrzehntelang aufgespeicherte Wut der unterdrückten und aus-



Hingerichtete Boxer

geplünderten Volksmassen in erster Linie gegen die Missionare, die Agenten des Imperialismus richtete. Zu Hunderten und Tausenden mußten die Missionare vor den Fäusten der „Bekehrten“ unter den Schutz der imperialistischen Kanonen flüchten. Etliche besonders verhaßte Vertreter Gottes auf Erden wurden von den erregten Volksmassen ins bessere Jenseits be-



Gefangener Boxerführer wird gefoltert (auf Ketten knien)



Ankunft des Grafen Waldersee auf dem chinesischen Kriegsschauplatz

fördert. In Peking fiel der deutsche Gesandte, einer der Vertreter des Weltimperialismus, einem chinesischen zum Opfer. Das war der erwünschte Anlaß für die imperialisten, um gemeinsam über China herzufallen und besten Brocken aus dem Riesenreich als Kolonialbesitz „Einfluß-Sphäre“ zu sichern.

England, Frankreich, Deutschland, Rußland, Italien, Österreich und Japan schifften ihre Truppen nach China ein. „Christentum und Recht“ zu kämpfen. Der Oberbefehl sämtliche Truppen wurde dem deutschen Generalfeldmarschall Graf Waldersee übertragen. Wilhelm der Letzte schwang blutrünstigen Reden und forderte von seinen Soldaten, „wie die Hunnen hausen“ und „keine Gefangene“ machen. Nach diesem „christlichen“ Prinzip wurde auch verlorne modern ausgerüsteten europäischen Armeen massakrierend aufständischen Boxer zu Zehntausenden. Schritt für Schritt teidigten die schlecht bewaffneten Boxer ihr Land gegen räuberischen Imperialismus. Noch einmal siegten die Boxer. Der Boxeraufstand wurde niedergeschlagen, die Führer gefoltert und hingerichtet, die Aufstände niedergemetzelt. Die chinesische Kaiserliche Regierung, bestochen von den Imperialisten, schloß den Frieden von Peking und lieferte wertvollsten Teil des Landes den europäischen Mächten aus . . .

30 Jahre sind seitdem vergangen. Das ist viel, und doch: welche ungeheuren Veränderungen haben sich in diesen 30 Jahren vollzogen.

In diesen Tagen hat der 1. Allchinesische Sowjet-Kongreß seine Tagung beendet. Gut organisierte Rote Armeen beherrschen ungeheure



Sun-Yat-Sen, der verstorbene Führer der chinesischen Revolution

Chinas. Der Einfluß der Imperialisten reicht keinen Zoll weiter als die Schußweite ihrer Panzerschiffe. Gekaupte Generale, im Bunde mit der chinesischen Bourgeoisie bemühen sich vergeblich, die Roten zu vertreiben. An der Spitze der chinesischen Revolution steht heute ein modernes Industrieproletariat. Das gab es vor 30 Jahren noch nicht! Darum konnte der Imperialismus 1901 noch einmal triumphieren. Aus der „Faust der Patrioten“ ist die „Faust der Proletarier“ geworden!



Boxersoldaten, alte Bauern. Mit ihren vorantonsen Waffentraditionen mußten sie den modernen europäischen Waffen

U R  
GEO  
MOI

Schulwaren

Loninbiblioth

LENIN

M

Eine kurz zusam  
Darstellung des  
der Lehren des Beg  
wissenschaftlicher  
mus. Niemand  
berufen, den Arbei  
und klar zu sager  
war und was Ma  
als Lenin selbst  
96 Seiten. 80

Arbeiter muß diese:



# TURMBEREIT! GEGEN DEN MORDFASCHISMUS!



Otto Grüneberg, Berlin, wurde von den Faschisten ermordet. Sein Tod löste unter der Arbeiterschaft einen Massensturm gegen den Faschismus aus.

Die braune Mordpest Hitlers wütet unter den Arbeitern mit Revolvern und Dolchen. Dutzende Opfer sind in den letzten Wochen gefallen. Kommunisten, Sozialdemokraten, Parteilose. Der Faschismus versucht durch Bluttaten die klassenbewußte Arbeiterschaft einzuschüchtern. Weit gefehlt! Im Gegenteil: die Schüsse der Faschisten haben das Proletariat aufgerüttelt. Auf zahlreichen Kampfkongressen sind tausende Delegierte der Werktätigen zusammengetreten, um die Millionenmassen gegen den Faschismus zu mobilisieren.

Betriebs- und Erwerbslosenstaffeln gilt es überall zu organisieren, die rote Einheitsfront mit den sozialdemokratischen und parteilosen Arbeitern zu verstärken.



Die junge Schwester des ermordeten Genossen Otto Grüneberg erklärte ihren Eintritt in den K.J.V.D.

Links unten: Hunderttausende standen in den Straßen Berlins Spalier, als man die Opfer der Nazis zu Grabe trug



Der Faschismus muß sterben, wenn die Arbeiterklasse leben und den Sozialismus bauen will!

**Sammelt**  
für den  
**antifaschistischen**  
**Kampf-Fonds**  
der Partei!



## SILBENRÄTSEL NR. 2

Aus den Silben: af — ar — bach — berg — brand — dan — diz — e — fe — feu — ga — i — in — in — jor — kent — lekt — ler — let — li — lil — mar — me — mei — mo — ne — ne — ni — o — on — or — pol — rac — rek — ri — sa — sar — schal — schiff — schill — se — skla — son — sto — tan — tasch — tau — te — tel — ti — tor — u — wa — wein — zit sind 22 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, einen Ausspruch Lenins ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Stadt, bekannt durch Puppenindustrie, 2. Vereinigung, 3. Stadt in Sachsen, 4. Nebenfluß der Donau, 5. Säugetier, 6. weibl. Name, 7. Anzeige, 8. Blasinstrument, 9. Wasserfahrzeug, 10. Schweizer Kanton, 11. Dichter, 12. Verstand, 13. Millionenbetrüger, 14. Nadelbaum, 15. Stadt am Schwarzen Meer, 16. Eierspeise, 17. deutsche Bezeichnung für Kognak, 18. Fluß in Palästina, 19. Pflanze, 20. Stadt in der Sowjetunion, 21. Geburtsort von Nr. 11, 22. alkohol. Getränk.

## AUFLÖSUNG DES SILBENRÄTSELS NR. 1

Ebert, Scheidemann, Noske.

Leninbibliothek Band 1

## LENIN: Karl Marx

Eine kurz zusammengefaßte Darstellung des Lebens und der Lehren des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus. Niemand war mehr fähig, den Arbeitern einfach und klar zu sagen, wer Marx war und was Marxismus ist, als Lenin selbst.

80 Seiten. 80 Pfennig.

Arbeiter muß dieses Buch lesen

## Die „Marxistische Arbeiterschulung“

ist ein Kursus der Hauptwissensgebiete des Marxismus:

- Kursus I: **Politische Ökonomie**
- Kursus II: **Geschichte der Arbeiterbewegung**
- Kursus III: **Sozialistischer Aufbau**
- Kursus IV: **Historischer Materialismus**

Monatlich erscheinen 2 Hefte zu je 40 Pfennig.

Auskunft und Bezug der Kurse durch die Litobleute und jede Buchhandlung

# MEHR AGITATION!



Man muß den Massen der Werktätigen erleichtern, den Weg zu uns zu finden. Wochenlang müssen oft die Proleten suchen, ehe sie die Organisation finden, die auf sie wartet. Wir bringen hier zwei Beispiele, wie es überall gemacht werden muß. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.



## 8. MÄ Internation Frauentag



Bild links: Russische Arbeiterinnen



Ein Veteran

August Harm, Stuttgart, 1883 politisch organisiert, steht in der ersten Reihe. Der Teilnehmer beteiligt sich an jeder Klassenarbeit auch bei der Sammlung für den nächsten Kampfmonds der Partei.



Englische Arbeitslose nächtigen vor dem Palais des Königs und decken sich mit den Zeitungen Macdonalds zu...

Zeitschriften-Verlag Stern G. m. b. H., Berlin C 2, Burgstraße 30 — Verantwortlich für Deutschland: Fritz Lange, Berlin-Neukölln, Thiemannstraße 18  
Rotations-Tiefdruck: R. Boll, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin NW 6

International  
Held  
Das proletari  
nütige, selbst  
selbstverständl  
Der Leninische Grun  
Staat zu leiten, i  
die die proletari  
Bollsmassen, in  
zu allen Zeiten g  
werttätigen Frau  
lischen System und  
ste Teilnahme an d  
eine Rebe von ei  
In der russischen R  
umgekehrt worden.  
den Sowjets sind  
rger als 25 Proz  
ist.  
Die Einreihung der  
die Kampffront ist ni  
rlichen Revolution  
Einmalfrage bei der  
Einigung! Hunderte  
anderte und aber Hun  
derten, aber sehr leid  
ben können, werden  
entung das für den  
Streik in den Kri  
wendigkeit der Prop  
bennach in einem  
guter alter Trabit  
Die aktive Rolle der  
gelegt die reaktionäre  
mezt, als ob die Aufg  
Spricht man von de  
der Pariser Kon  
de fährt, so kann m  
nung des Pariser A  
die die Pariser Arbe  
bei Kongendämmer  
nung ohne den Wirt  
macht. Die Arbeiterfr  
lange, um dürftige Ve  
den kamen, riefen sie  
men! Das arbeitend  
Auf diese Weise is  
stern ihre Waffen g  
Über die Frauen v  
nicht nur nach den  
gekömpft, sie hab  
auf begonnen. Unter  
gegen die preußischen  
en. Sie standen au  
von 31. Oktober  
Mit der Proklamie  
Zentralkomitee des  
igung der Kom  
andeten Kämpfer wu  
beten die werktätige  
Bis zur letzten Stun  
interfrauen so tapfer  
en Generale sagte  
ven die Franzo  
ände!  
Über wir müssen rächt  
den die Proletarierfra

Unsere  
Nazis, Zentru  
Der proletarische Ar  
ist des Vergehens  
prozess gegen 350  
eine kann ins Zuchth

